

# freenet **GROUP**

---



---

## Zwischenbericht zum 2. Quartal 2013

---

freenet AG • Hollerstraße 126 • 24782 Büdelsdorf



# Inhaltsverzeichnis

Kennzahlen .....	4
<b>An unsere Aktionäre .....</b>	<b>7</b>
Brief an die Aktionäre .....	9
Die freenet AG am Kapitalmarkt .....	13
<b>Konzern-Zwischenlagebericht .....</b>	<b>17</b>
Geschäftsverlauf und operative Entwicklung im Konzern .....	19
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage .....	23
Chancen- und Risikobericht .....	30
Prognosebericht .....	40
Nachtragsbericht .....	40
Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen .....	41
<b>Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss .....</b>	<b>43</b>
Übersicht .....	45
Konzerngewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamterfolgsrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2013 .....	46
Konzernbilanz zum 30. Juni 2013 .....	48
Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals vom 1. Januar bis 30. Juni 2013 .....	50
Konzern-Kapitalflussrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2013 .....	51
Ausgewählte erläuternde Anhangangaben gemäß IAS 34 .....	52
Versicherung der gesetzlichen Vertreter .....	65
<b>Weitere Informationen .....</b>	<b>67</b>
Finanzkalender .....	69
Impressum, Kontakt, Publikationen .....	70

## Kennzahlen: Übersicht Konzern

### Operative Entwicklung

Angaben in Mio. €	1. Hj. 2013	1. Hj. 2012 angepasst <sup>1</sup>	Q2/2013	Q1/2013	Q2/2012 angepasst <sup>1</sup>
Umsatzerlöse	1.584,9	1.513,1	809,6	775,2	755,9
Rohertrag	349,8	337,4	177,0	172,8	170,6
EBITDA	170,4	170,7	85,2	85,3	85,6
EBIT	142,7	96,7	71,7	71,1	48,6
EBT	122,6	76,2	61,5	61,1	38,7
Konzernergebnis aus weitergeführten Geschäftsbereichen	115,6	82,2	55,4	60,2	41,6
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Konzernergebnis	115,6	82,2	55,4	60,2	41,6
Ergebnis je Aktie in € (verwässert und unverwässert)	0,90	0,64	0,43	0,47	0,32

### Bilanz

	30. 6. 2013	30. 6. 2012 angepasst <sup>2</sup>	30. 6. 2013	31. 3. 2013	30. 6. 2012 angepasst <sup>2</sup>
Bilanzsumme in Mio. €	2.389,7	2.326,5	2.389,7	2.518,7	2.326,5
Eigenkapital in Mio. €	1.115,7	1.095,3	1.115,7	1.239,2	1.095,3
Eigenkapitalquote in %	46,7	47,1	46,7	49,2	47,1

### Finanzen und Investitionen

Angaben in Mio. €	1. Hj. 2013	1. Hj. 2012	Q2/2013	Q1/2013	Q2/2012
Free Cashflow <sup>3,4</sup>	126,8	124,0	70,4	56,4	51,6
Abschreibungen und Wertminderungen	27,7	74,1	13,5	14,2	37,0
Nettoinvestitionen <sup>4</sup> (CAPEX)	6,0	6,5	3,4	2,6	4,3
Nettofinanzvermögen <sup>4,5</sup>	-537,2	-575,7	-537,2	-421,4	-575,7

### Aktie

	30. 6. 2013	30. 6. 2012	30. 6. 2013	31. 3. 2013	30. 6. 2012
Schlusskurs Xetra in €	16,78	11,47	16,78	18,96	11,47
Anzahl der Aktien in Tsd.	128.061	128.061	128.061	128.061	128.061
Marktkapitalisierung in Tsd. € <sup>5</sup>	2.148.864	1.468.860	2.148.864	2.428.037	1.468.860

### Mitarbeiter

	30. 6. 2013	30. 6. 2012	30. 6. 2013	31. 3. 2013	30. 6. 2012
Mitarbeiter <sup>5</sup>	4.516	3.905	4.516	4.557	3.905

## Kennzahlen: Übersicht Segment Mobilfunk

### Kundenentwicklung

Angaben in Mio.	1. Hj. 2013	1. Hj. 2012	Q2/2013	Q1/2013	Q2/2012
Mobilfunkkunden <sup>5</sup>	13,56	14,46	13,56	13,71	14,46
davon Customer Ownership	8,56	8,23	8,56	8,47	8,23
davon Vertragskunden	5,81	5,69	5,81	5,80	5,69
davon No-frills-Kunden	2,75	2,54	2,75	2,67	2,54
davon Prepaid-Kunden	5,00	6,23	5,00	5,24	6,23
Brutto-Neukunden	1,63	1,76	0,86	0,78	0,83
Netto-Veränderung	-0,52	-0,73	-0,15	-0,37	-0,28

### Operative Entwicklung

Angaben in Mio. €	1. Hj. 2013	1. Hj. 2012 angepasst <sup>1</sup>	Q2/2013	Q1/2013	Q2/2012 angepasst <sup>1</sup>
Umsatzerlöse	1.569,1	1.482,7	801,6	767,5	740,5
Rohertrag	339,3	320,9	171,5	167,8	162,5
EBITDA	168,7	169,3	85,6	83,0	87,2
EBIT	142,9	97,5	73,1	69,9	51,3

### Monatlicher Umsatz pro Kunde (ARPU)

Angaben in €	1. Hj. 2013	1. Hj. 2012	Q2/2013	Q1/2013	Q2/2012
Vertragskunde	22,4	23,5	22,5	22,4	23,5
No-frills-Kunde	3,5	4,0	3,6	3,5	4,0
Prepaid-Kunde	2,9	2,9	3,0	2,8	2,9

1 Die Vergleichszahlen in der Kennzahlenübersicht sowie in weiteren Tabellen dieses Berichts wurden aufgrund der Änderung einer Bilanzierungsmethode angepasst, siehe „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben“, Textziffer 5.

2 Die Vergleichszahlen in der Kennzahlenübersicht sowie in weiteren Tabellen dieses Berichts wurden aufgrund der Änderung einer Bilanzierungsmethode angepasst, siehe „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben“, Textziffer 2.

3 Free Cashflow ist definiert als Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, verringert um die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, zuzüglich der Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

4 Diese Angaben beziehen sich auf den Gesamtkonzern (einschließlich aufgegebenen Geschäftsbereiche).

5 Am Ende der Periode.



**An unsere Aktionäre**



Von links nach rechts: Stephan Esch, IT-Vorstand (CTO); Christoph Vilanek, Vorstandsvorsitzender (CEO); Joachim Preisig, Vorstand Finanzen & Controlling (CFO)



## Brief an die Aktionäre

*Liebe Aktionäre, Kunden, Geschäftspartner und Freunde der freenet AG,*

will man die Entwicklungen und Charakteristika des deutschen Telekommunikationsmarktes in den gut zwei Jahrzehnten seit seiner Liberalisierung möglichst prägnant zusammenfassen, passt ein Begriff geradezu perfekt: Dynamik. Überdies beschreibt er auch die aktuelle Situation in unserer Branche sehr treffend.

Dies bezieht sich auf die kontinuierlichen Aktivitäten rund um Akquisitionen, die gegenwärtig wieder an Fahrt aufnehmen. Enorme Dynamik kennzeichnet darüber hinaus den technologischen Fortschritt, der uns derzeit unter dem Stichwort Digital Lifestyle über moderne Smartphones und Tablets neue Dimensionen von Unterhaltung, Komfort, Fortschritt und Sicherheit erschließt. Besonders dynamisch und intensiv ist zudem der Wettbewerb, der unsere Branche im laufenden Jahr unvermindert stark prägt.

So sinken in unserem traditionellen Kerngeschäftsfeld Mobilfunk tendenziell seit zwei Jahren marktübergreifend die Durchschnittserlöse pro Kunde – die sogenannten ARPUs – und in der Folge die Serviceerlöse (ARPU multipliziert mit der Anzahl der Kunden) der Unternehmen. Hintergrund sind hier vor allem die immer preiswerteren Flatrates, die dem Kunden mehr Kostensicherheit und Transparenz bei der Smartphone-Nutzung geben. Gleichzeitig steigt der Anteil rationaler Kunden, die diesen intensiven Wettbewerb innerhalb der Branche zur Optimierung ihrer Tarife nutzen und sich verstärkt für Discounttarife ohne Endgerät entscheiden.

Die freenet AG passt sich dieser Dynamik wesentlich an – einmal mehr auch im laufenden Geschäftsjahr. Mit unseren günstigen Discountmarken adressieren wir erfolgreich den preisbewussten Smartphone-Nutzer, während sich unsere Hauptmarke mobilcom-debitel auf qualitativ hochwertige Vertragskunden mit hohem Beratungsbedarf und individuellen Nutzungsprofilen fokussiert.

Darüber hinaus bedienen wir das Wachstumssegment Digital Lifestyle zunehmend mit attraktiven Produkten und Dienstleistungen, und zwar aus der bewährten Position des Resellers heraus. Das erspart uns zum einen aufwendige Entwicklungs- und Infrastruktur-Investitionen und gewährleistet insofern die volle Unabhängigkeit bei der Kundenberatung; zum andern verbreitert es unsere Basis zur Erzielung solider Umsätze und nachhaltiger Gewinne im schwierigen Wettbewerbsumfeld.

Unter diesen Vorgaben und im Sinne möglichst effizienter Kundenansprache haben wir in den zurückliegenden Monaten unsere Vertriebsplattformen weiter vergrößert. Wesentliche Schritte waren dabei – neben unserem organischen Wachstum – die Akquisitionen von GRAVIS, dem führenden deutschen Digital-Lifestyle-Anbieter für Apple-Produkte, und von MOTION TM als großem Onlinehändler für Mobilfunk und Telekommunikation.

Dass wir mit dieser Strategie – dem umsichtigen Ausbau von Kerngeschäft, Digital Lifestyle und Vertriebsplattformen – auf einem weiterhin sehr guten wie richtigen Weg sind, zeigen die positiven Entwicklungen und Zahlen für das zweite Quartal:

- Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vergleichsquartal 2012 um 7,1 Prozent auf 809,6 Millionen Euro gestiegen; dazu beigetragen haben die genannten Konsolidierungen von GRAVIS und MOTION TM. Für das erste Halbjahr addiert sich der Umsatz der freenet AG auf 1,58 Milliarden Euro.
- Der Rohertrag fällt mit jetzt 177,0 Millionen Euro etwas höher aus als im Vergleichsquartal des Vorjahres – bei einer Rohertragsmarge von 21,9 Prozent.
- Das EBITDA liegt mit 85,2 Millionen Euro nahezu auf dem Niveau des zweiten Quartals 2012.
- Der Free Cashflow von 70,4 Millionen Euro bewegt sich im Rahmen unserer Erwartungen für das Gesamtjahr.
- Der Postpaid-ARPU zeigt sich im Verhältnis zum Gesamtmarkt mit 22,5 Euro weiterhin sehr stabil.
- Sehr erfreulich verläuft die Entwicklung des Customer-Ownership-Bestands als wichtige Steuerungsgröße unseres Unternehmens: Die Kundenzahl im Postpaid- und No-frills-Bereich ist innerhalb des zweiten Quartals 2013 um rund 88.000 auf jetzt 8,56 Millionen weiter angestiegen.

Mit den kumulierten Zahlen für das erste Halbjahr 2013 – einem EBITDA von 170,4 Millionen Euro und einem Free Cashflow von 126,8 Millionen Euro – können wir unsere Guidance für das Gesamtjahr 2013 bestätigen; sie liegt bei einem Konzern-EBITDA von 355,0 Millionen Euro und einem Free Cashflow von 255,0 Millionen Euro.

Zudem bestärkt uns die nachhaltig positive Entwicklung der Ergebnisse und Barmitelzuflüsse in unserer Dividendenpolitik, mit der wir unsere Aktionäre an der ertragsstarken Geschäftsentwicklung angemessen beteiligen wollen. Vor diesem Hintergrund haben wir Ende Mai anlässlich unserer Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 1,35 Euro je dividendenberechtigter Aktie für das Geschäftsjahr 2012 ausgeschüttet. Damit liegen wir in der von uns gesetzten Bandbreite von 50 bis 75 Prozent des Free Cashflows – und unterstreichen unsere Stellung als einer der dividendenstärksten Titel am deutschen Aktienmarkt.

Gleichzeitig haben wir mit einer Vielzahl von Initiativen im abgelaufenen Quartal wichtige Weichenstellungen vorgenommen, um die sich bietenden Wachstumschancen in unserer Branche zu nutzen und die Profitabilität von freenet langfristig zu sichern. Dies bezieht sich auf den Ausbau unseres Portfolios an Flatrates und Digital-Lifestyle-Produkten, auf weiter optimierte Kundenservices in unseren Shops sowie auf neue Marketing-Aktivitäten.

So erhielten beispielsweise unsere Datentarife „Internet-Flat 1.000“ und „surf flat 5.000“ verbesserte Leistungen beziehungsweise günstigere Gebühren; für Kunden, die ein größeres Datenvolumen benötigen, ist zudem seit Ende April die „T@ke-away Flat Upgrade“ verfügbar. Ebenfalls im April starteten wir für Einsteiger ins mobile Surfen die „Flat Mini O<sub>2</sub>“, und seit Juni bieten wir unsere erfolgreiche „real Allnet“ nun auch

im Netz der Deutschen Telekom an. Damit kommen wir dem Trend beim Kunden entgegen, der zunehmend eine möglichst hohe Netzqualität bei seinen Vertragsabschlüssen bevorzugt.

Dass unsere Flatrate-Tarife im Markt sehr gut ankommen, belegen die zahlreichen Top-Platzierungen, die wir im zweiten Quartal einmal mehr bei unabhängigen Tests der Wirtschafts- und Fachpresse erzielten. Sie zeigen beispielsweise, dass Kunden bei mobilcom-debitel mit einer Kombination aus Tarif und neuem Smartphone über die Vertragslaufzeit von zwei Jahren deutlich mehr als 10 Prozent im Vergleich zu einem Netzanbieter sparen können.

Inzwischen entscheiden sich über 60 Prozent unserer Neukunden für Flatrates; wenn sie zusätzlich ein neues Smartphone wünschen, beträgt die Quote sogar bis zu 100 Prozent. Ein großer Anteil dieser Kunden entscheidet sich zusätzlich für den Abschluss eines Handyoptionsvertrages. Wie gut diese Kunden dann während ihrer Vertragslaufzeiten bei uns aufgehoben sind, beweist die jüngste Auszeichnung durch das Fachmagazin connect: Dessen rund 60.000 Leser wählten uns jetzt zum fünften Mal in Folge zum Mobilfunk-Provider/-Händler des Jahres.

Im Bereich Digital Lifestyle haben wir im zweiten Quartal mit einer Reihe neuer Produkte und Dienstleistungen ebenfalls weitere Akzente gesetzt. Ein Highlight stellt dabei die „mobilcom-debitel cloud“ dar: Seit Anfang April können Neu- und Bestandskunden sie in zwei Varianten zu günstigen monatlichen Gebühren auf allen Internetfähigen Geräten nutzen und so all ihre Daten sichern und jederzeit darauf zugreifen – mit Hosting und Betrieb dieses Services in Deutschland.

Ebenfalls in zwei Varianten und mit geringen monatlichen Kaufraten bieten die mobilcom-debitel Shops seit Juni nach der SmartHome-Box zur Heizungssteuerung per Smartphone nun ein zweites Produkt rund um Home Automation an – eine App-gesteuerte IP-Kamera des Herstellers D-Link. Mit ihr lassen sich Haus und Grundstück auch aus der Ferne permanent überwachen. Wie bei der SmartHome-Box ging der Markteinführung eine ausgiebige Testphase in ausgesuchten Shops voraus.

Zur Verbesserung der Kaufberatung in den Shops testen wir darüber hinaus eine App für das Tablet. Sie analysiert beispielsweise das bisherige Nutzungsverhalten des Kunden, erstellt daraus Angebote für den Kunden, versendet sie anschließend an dessen E-Mail-Adresse oder druckt sie aus. Für Verkäufer wie Kunden wird die Beratung somit präziser, effizienter und nachvollziehbarer. Zudem versehen wir seit Ende April die Displays der in den Shops angebotenen Endgeräte quasi mit „Leben“ – und zwar per multimedialer Info-App „Mini InstoreTV“, die die speziellen Features von Smartphones und Tablets anschaulich präsentiert.

Noch mehr Leben in unsere Shops bringt auch die Bustour durch deutsche Städte, die wir nun schon seit mehreren Jahren als sehr erfolgreiche Marketing-Aktivität durchführen: An den besuchten Standorten steigen jeweils die Kundenfrequenzen und Abverkaufszahlen in den umliegenden mobilcom-debitel Shops deutlich an. Anfang

April startete eine neue, dreimonatige Tour durch über 70 mittelgroße Städte; wie bei unseren anderen Werbemaßnahmen im laufenden Jahr stellte sie insbesondere das Thema Digital-Lifestyle-Produkte in den Vordergrund.

Parallel zu diesen Aktivitäten haben wir zum Quartalsbeginn unser Leistungspartnerprogramm zur Unterstützung unserer Fachhandelspartner überarbeitet. Es honoriert deren Marketing- und Werbeaufwendungen bezüglich Marke und Außenbranding von mobilcom-debitel und die Qualität bei der Kundenberatung im jeweiligen Shop – unter anderem in Form höherer Marketing-Zuschüsse beziehungsweise Umsatz-Beteiligungen für den Fachhandelspartner.

Auf dieser Basis gehen wir nun die zweite Jahreshälfte voller Elan und Zuversicht an. Wir tun dies in der Überzeugung, die sich neu bietenden Chancen im Markt nutzen zu können und unsere durchaus ambitionierten Ziele für 2013 zu erreichen: mit der starken Positionierung der freenet AG als größtem netzunabhängigen Anbieter im Wettbewerb, mit einer stimmigen Strategie und den richtigen Weichenstellungen. Und wir tun dies – last but not least – mit einem hochmotivierten Team von Mitarbeitern und Führungskräften, das wie bisher unverändert hart für den Erfolg Ihres Unternehmens arbeiten wird.



Christoph Vilanek



Joachim Preisig

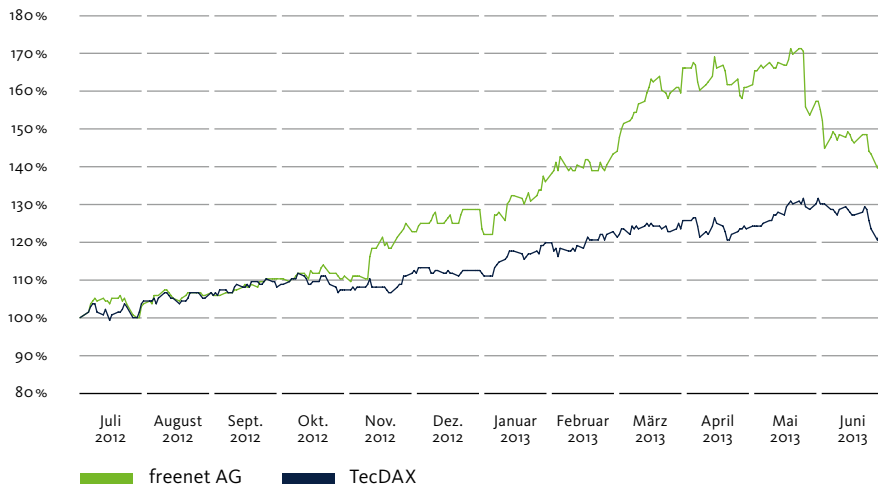


Stephan Esch

## Die freenet AG am Kapitalmarkt

### Performance-Entwicklung der freenet Aktie

Grafik 1: Performance-Entwicklung der freenet Aktie der vergangenen zwölf Monate (indiziert; 100 = Xetra-Schlusskurs am 29. Juni 2012)



### Deutscher Aktienmarkt

Nachdem sich die Stimmung am Kapitalmarkt im ersten Quartal 2013 auf Basis deutlicher Zentralbankinterventionen zunächst aufgehellt hatte, rückte im zweiten Quartal 2013 die Sorge um eine Blasenbildung an den internationalen Anleihemärkten in den Mittelpunkt der Betrachtungen. Die Unsicherheit der Marktteilnehmer hinsichtlich einer baldigen Beendigung der außergewöhnlich expansiven Geldpolitik nahm wieder zu.

In Folge der Leitzinssenkung der Europäischen Zentralbank (EZB) Anfang Mai um weitere 0,25 Prozent auf 0,5 Prozent kam es im Mai an den Staatsanleihemärkten zu deutlichen Renditesteigerungen. Die Auswirkungen dieses Zinsschritts auf die europäische Realwirtschaft wurden jedoch als sehr begrenzt beurteilt.

Am Quartalsende verbesserte sich die am Bull/Bear-Index gemessene Marktstimmung der institutionellen Investoren in Deutschland zwar wieder spürbar. Als Grund hierfür wird allerdings eher das vorhergehende deutliche Absinken des DAX unter die psychologisch wichtige Marke von 8.000 Punkten gesehen als eine Verbesserung realwirtschaftlicher Fundamentaldaten im Euro-Raum. Gleichzeitig litten die deutschen Titel allgemein unter dem Einfluss ungünstiger Wechselkurseinflüsse aus dem asiatischen Raum, insbesondere Japan und China.

Die Marktteilnehmer werden sich auch weiterhin auf Zinsschritte beziehungsweise Kommentare der amerikanischen und europäischen Zentralbank fokussieren und daraus eine entsprechende Erwartungsbildung für die Entwicklung an den Aktien- und

Rentenmärkten ableiten. Insofern bleibt der wirtschaftspolitische Umgang mit den bestehenden Risiken im Euro-Währungsgebiet bestimmend für die konjunkturelle Entwicklung.

Vor diesem Hintergrund entwickelte sich der deutsche Aktienmarkt im zweiten Quartal 2013 uneinheitlich. Der DAX legte mit einem Schlusstand am 28. Juni 2013 von 7.959 Punkten um rund 2,0 Prozent leicht zu. Der TecDAX verzeichnete im Berichtszeitraum ebenfalls ein leichtes Plus von etwa 1,5 Prozent auf 946 Zähler.

## freenet Aktie

Diesem von erhöhter Unsicherheit geprägten Marktumfeld konnte sich auch die freenet Aktie im abgelaufenen Quartal nicht entziehen. Mit einem Tagesschlusskurs im Xetra-Handel von 18,96 Euro startete das Papier in das zweite Quartal und entwickelte sich bis zur Hauptversammlung am 23. Mai uneinheitlich. Nach der Dividendenauszahlung von 1,35 Euro je Aktie verlief der Kurs im Bereich von 16,00 Euro bis 18,00 Euro bei vergleichsweise hohen Orderumsätzen, bis schließlich am Quartalsende ein Schlusskurs von 16,78 Euro notiert wurde. Der durchschnittliche Xetra-Tagesschlusskurs lag im Berichtszeitraum bei 18,10 Euro.

Im zweiten Quartal wurden über die elektronische Handelsplattform Xetra insgesamt 52,0 Millionen freenet Aktien gehandelt, gegenüber 35,3 Millionen im ersten Quartal 2013 und 39,6 Millionen im vierten Quartal 2012. Der Anteil des über alternative Handelsplätze („Dark Pools“) gehandelten Volumens lag im zweiten Quartal bei etwa 48 Prozent des gesamten Handelsvolumens, während er in den vorhergehenden Quartalen noch etwa ein Drittel betrug. Das durchschnittliche tägliche Xetra-Handelsvolumen belief sich auf 826,0 Tausend Stück. Im Vorquartal wurden durchschnittlich 563,2 Tausend freenet Aktien pro Tag auf Xetra gehandelt. Im vierten Quartal 2012 waren es 461,3 Tausend Stück.

## Dividende

Im Anschluss an die Hauptversammlung vom 23. Mai wurde die beschlossene Dividende in Höhe von 1,35 Euro je dividendenberechtigter Aktie ausgezahlt. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von rund 66 Prozent des Free Cashflows.

## Aktionärsstruktur

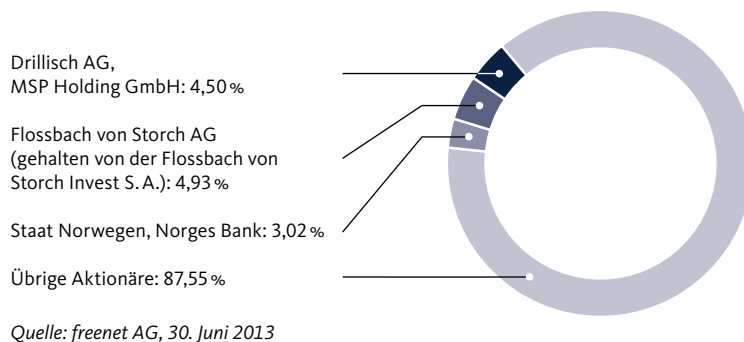
Das Grundkapital der freenet AG beträgt 128.061.016 Euro und ist in 128.061.016 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Der auf die einzelne Stückaktie anfallende anteilige Betrag am Grundkapital beläuft sich auf 1,00 Euro.

Die Aktionärsstruktur der freenet AG hat sich gemäß zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 WpHG im Berichtszeitraum folgendermaßen verändert:

- Die Drillisch AG, Maintal, hat uns mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der freenet AG am 7. Mai 2013 die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 9,99 Prozent (das entspricht 12.791.658 Stimmrechten) betragen hat.
- Das norwegische Finanzministerium hat uns im Namen und im Auftrag des Staates Norwegen mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der freenet AG am 8. Mai 2013 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,37 Prozent (das entspricht 3.033.294 Stimmrechten) betragen hat.
- Das norwegische Finanzministerium hat uns im Namen und im Auftrag des Staates Norwegen mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der freenet AG am 11. Juni 2013 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,02 Prozent (das entspricht 3.863.574 Stimmrechten) betragen hat.
- Die Drillisch AG, Maintal, hat uns mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der freenet AG am 24. Juni 2013 die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,50 Prozent (das entspricht 5.766.540 Stimmrechten) betragen hat.

Demnach stellte sich die Aktionärsstruktur zum 30. Juni 2013 wie folgt dar:

Grafik 2: Aktionärsstruktur der freenet AG zum 30. Juni 2013



Infolge der im Berichtsquartal zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen ist der Streubesitz im Vergleich zum Jahresende 2012 von 75,07 Prozent auf 87,55 Prozent gestiegen.





**Konzern-  
Zwischenlagebericht**



## Geschäftsverlauf und operative Entwicklung im Konzern

Als Service-Provider vermarktet die freenet AG auf eigene Rechnung und zu eigenen Tarifen Dienstleistungen der vier Mobilfunk-Netzbetreiber in Deutschland sowie eigene Produkte und Services im Mobilfunk als traditionellem Kerngeschäftsfeld. Gleichzeitig adressiert das Unternehmen mit eigenen Angeboten den Wachstumsmarkt Digital Lifestyle, den mobile Endgeräte jetzt mit innovativen Anwendungen und Diensten verstärkt erschließen.

Vornehmliche Zielgruppe sind dabei jeweils Privatkunden, die das Unternehmen mit einer Mehrmarkenstrategie erfolgreich anspricht. Die Hauptmarke mobilcom-debitel fokussiert sich angesichts der unverändert harten Wettbewerbsbedingungen und starken Preisdynamik in der Branche auf qualitativ hochwertige Vertragsbeziehungen bei Kundengewinnung und Bestandsmanagement; zusätzlich decken die Discountmarken von freenet sehr erfolgreich den sogenannten No-frills-Bereich ab.

Im zweiten Quartal 2013 hat das Unternehmen sein Angebot an Produkten, Tarifen, Apps und Dienstleistungen rund um Mobilfunk, mobiles Internet und Digital Lifestyle weiter ausgebaut und dazu neue Aktivitäten rund um Marketing, Vertrieb und Kundenservice gestartet.

### Ergänzte Smartphone-Tarife

Moderne Smartphones und Tablets ermöglichen nicht nur mobiles Surfen, Mailen und Telefonieren, sondern auch wesentliche Features des Digital Lifestyle – etwa als multifunktionale Arbeits- und Entertainment-Geräte, als Zahlungsmittel oder Fernbedienungen. Das entsprechende Angebot an Flatrates zu deren transparenter, kostengünstiger Nutzung hat freenet im zweiten Quartal 2013 weiter ausgebaut und verbessert.

Beim Datentarif „Internet-Flat 1.000“ von mobilcom-debitel verdoppelte sich im April die Surfgeschwindigkeit auf bis zu 7,2 Mbit/s, während sich die bisherige monatliche Gebühr um 5 Euro auf 9,95 Euro verringerte. Damit empfiehlt sich die runderneuerte Flatrate im leistungsstarken Vodafone-Netz als idealer Einsteigertarif insbesondere für die Nutzung von Tablet-PCs wie iPad oder Galaxy Tab.

Im O<sub>2</sub>-Netz stellt die ebenfalls im April gestartete „Flat Mini O<sub>2</sub>“ einen günstigen Einstieg dar – für Kunden mit derzeit noch geringer mobiler Internetnutzung: Sie erhalten für 14,95 Euro monatlich 100 Freiminuten und 100 SMS in alle deutschen Netze sowie 50 MB pro Monat zum Flat-Surfen im mobilen Internet. Der Anschlusspreis liegt bei einmalig 29,90 Euro.

Wer als Kunde mit seinen gewählten Tarifen an die Grenzen des verfügbaren Datenvolumens stößt, kann seit Ende April das „T@ke-away Flat Upgrade“ von mobilcom-debitel hinzu buchen. Für 9,95 Euro im Monat erweitert sich das Datenvolumen für Bestands- und Neukunden um 1 GB, und zwar für Tarife mit bereits inkludiertem Datenvolumen wie auch für die klassische Datenoption „T@ke-away Flat“.

Seit Anfang Juni bietet mobilcom-debitel zudem seine erfolgreiche „real Allnet“ nun auch im Netz der Deutschen Telekom an. Die monatliche Grundgebühr von 19,80 Euro ohne Smartphone umfasst dabei grenzenloses Telefonieren und Simsen in alle deutschen Netze und 300 MB für mobiles Surfen im Internet. Wer zusätzlich ein neues Smartphone benötigt, zahlt im Telekom-Netz 34,90 Euro im Monat und kann dabei zwischen dem Nokia Lumia 620 und dem Sony Xperia P wählen.

## Weitere Digital-Lifestyle-Angebote

Für attraktiven Digital Lifestyle ist von entscheidender Bedeutung, dass der Nutzer auf seine individuellen Daten und Anwendungen jederzeit zuverlässig zugreifen kann; dies gilt insbesondere auch dann, wenn er sein Endgerät, seinen Telekommunikationsanbieter oder das Netz wechselt. Vor diesem Hintergrund startete das Unternehmen Anfang April den neuen Dienst „mobilcom-debitel cloud“, und zwar in zwei Varianten: Bei „Cloud Basic“ erhält der Nutzer für 1,99 Euro monatlich 25 GB freien Speicher, bei „Cloud Pro“ für 3,99 Euro 50 GB. Der Service kann von allen Neu- und Bestandskunden von mobilcom-debitel gebucht werden und funktioniert auf allen internetfähigen Geräten – sowohl webbasiert wie auch via App, die auf Google Play oder im iTunes Store zur Verfügung steht. Hosting und Betrieb in Deutschland bieten dabei ein Höchstmaß an Datenschutz und -sicherheit, egal ob für E-Mails, Kontakte, Termine, Fotos, Videos oder Musik.

Mit der seit Ende April ebenfalls bei iTunes Store/Google Play verfügbaren kostenlosen App „Single.de Flirt, Dating & Chat“ ergänzt freenet sein Angebot an attraktiven Apps für Apple- und Android-Nutzer. Dazu macht eine Umkreissuche potenzielle „Dates“ in der Umgebung aus, und Besucher auf dem eigenen Profil, offizielle Kontaktanfragen und kostenloses Versenden von Nachrichten als Auftaktaktion qualifizieren den mobilen Begleiter quasi als Gratis-Singlebörse.

Im Mai erweiterte mobilcom-debitel sein Digital-Lifestyle-Portfolio um die Option „GameFlat“ zum regulären Preis von 3,99 Euro im Monat. Spielebegeisterte Neu- und Bestandskunden können mit dem Zusatzdienst unter [m.md.de/games](http://m.md.de/games) eine große Auswahl aktueller Gameloft-Premium-Spiele herunterladen und nutzen, ohne versteckte spätere Zusatzkosten oder „In-game-purchases“ befürchten zu müssen; die Spiele umfassen unter anderem Top-Titel wie „Iron Man 3“, „Asphalt 7“, „Shark Dash“ oder „Real Football 2013“. Nach Ende der Vertragslaufzeiten von zwölf beziehungsweise 24 Monaten bleiben sie im Besitz des Nutzers.

Im Bereich Home Automation setzt das Unternehmen mit einer App-gesteuerten IP-Kamera erneut Akzente – nach der Markteinführung der SmartHome-Box zur intelligenten Heizungssteuerung via Smartphone im vergangenen Jahr. Seit Juni bieten die mobilcom-debitel Shops Kamera-Modelle des Herstellers D-Link zur Überwachung des Hauses und seines Außenbereichs in zwei Varianten an – mit Ratenzahlungen von 5,49 Euro über 24 Monate für das Einsteiger-Modell beziehungsweise 8,99 Euro für die gehobene Ausführung.

Die Kameras verfügen unter anderem über Infrarot für Nachtaufnahmen, sehr hohe Auflösungen und integrierte Mikrofone zur Tonaufzeichnung. Der Nutzer kann die teurere Kamera über eine kostenlose App weltweit fernsteuern, um 340° drehen und damit sein Haus und Grundstück etwa aus dem Urlaub kontrollieren. Beide Kameras lassen sich darüber hinaus – beispielsweise beim Besuch der Nachbarn – ebenso als Babyphone verwenden.

## Verbesserte Kundenberatung in Shops

Der Digital Lifestyle prägt zunehmend auch den Service am Kunden. Seit Mai testen ausgewählte mobilcom-debitel Shops eine im Unternehmen programmierte App auf dem Tablet zur Verkaufsberatung. Zentrale Bestandteile sind die Analyse des bisherigen Nutzungsverhaltens des Kunden, die wesentlichen Schlussfolgerungen daraus und ein entsprechendes Angebot an den Kunden. Er erhält dann die Beratungsunterlagen auf Wunsch entweder per E-Mail nach Hause oder in ausgedruckter Form; der Berater wiederum kann sein Angebot abspeichern und bei Bedarf jederzeit darauf zurückgreifen. Das Verkaufsgespräch wird damit präziser, anschaulicher und effizienter für beide Seiten. Die bundesweite Ausdehnung dieses Services ist – nach eventuell noch vorzunehmenden Optimierungen – für das zweite Halbjahr 2013 geplant.

Anschaulicher werden seit Ende April auch die Displays der in den Shops angebotenen Smartphones und Tablets. Die multimediale Info-App „Mini InstoreTV“ nutzt sie für eine einheitliche, attraktive und aufmerksamkeitsstarke Präsentation der jeweiligen Geräte-Features. Kunden können die Echtgeräte mit ihren technischen Details und ihrem Zubehör ausprobieren, während die Berater die Display-Anzeigen für das Verkaufsgespräch verwenden können. Zudem kann das Unternehmen die Nutzung der Geräte später zentral auswerten und so nützliche Daten zu den Interessen der Kunden gewinnen. Der Service soll in den kommenden Monaten Schritt für Schritt auf alle wesentlichen Hersteller ausgedehnt werden.

## Neue Marketing-Aktivitäten

Bessere Unterstützung der Fachhandelspartner bringt auch das seit Anfang April überarbeitete Leistungspartnerprogramm von mobilcom-debitel – mit seinen drei Stufen LPP, LPP Plus und LPP Business. Es basiert auf Punktevergaben an die Händler für deren Marketing- und Werbeaufwendungen hinsichtlich der Marke mobilcom-debitel. Zusätzlich fließen auch die Bewertungen der Beratungsleistung vor Ort aus dem kontinuierlichen Mystery Shopping von mobilcom-debitel ein sowie die Gewichtung von Digital-Lifestyle-Produkten im jeweiligen Shop. Hohe erzielte Punktzahlen sichern dem Fachhändler dabei unter anderem höhere Zuschüsse bei den Marketingkosten oder größere Umsatzbeteiligungen sowie professionelle Unterstützung durch eine Full-Service-Agentur.

Ebenfalls im April startete eine weitere deutschlandweite Bustour von mobilcom-debitel. Sie hatte sich in den vergangenen Jahren als starkes Mittel zur Frequenzsteigerung in den Shops der besuchten Städte bewährt: So stiegen auf der Tour im letzten Herbst die jeweiligen Abverkaufs-Zahlen dort zwischen 70 und 100 Prozent. Unter dem Motto „Gemeinsam mehr wissen“ der aktuellen Frühjahrsroadshow präsentierten Unternehmensmitarbeiter als spektakuläre 3D-Hologramme Wissenswertes zu Mobilfunk und Digital Lifestyle, zu Smartphones, Tarifen, Service und mobilem Internet. Im Rahmen eines Quiz konnten die Bus-Besucher dabei täglich ein LG Optimus G gewinnen. Insgesamt umfasste die Tour 74 Städte bis Ende Juni.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Kundenentwicklung

Angaben in Mio.	30.6.2013	31.3.2013	31.12.2012	30.9.2012	30.6.2012
Mobilfunkkunden	13,56	13,71	14,08	14,31	14,46
davon Customer Ownership	8,56	8,47	8,50	8,38	8,23
davon Vertragskunden	5,81	5,80	5,79	5,72	5,69
davon No-frills-Kunden	2,75	2,67	2,71	2,66	2,54
davon Prepaid-Kunden	5,00	5,24	5,58	5,93	6,23

Zum 30. Juni 2013 hat sich der Customer-Ownership-Bestand, definiert als kumulierter Bestand aus Vertrags- und No-frills-Kunden, im Vergleich zum 31. März 2013 um circa 88.000 auf 8,56 Millionen erhöht. Das entspricht einer Steigerungsrate von rund 1 Prozent. Gegenüber dem Vorjahresstichtag ist die Customer-Ownership-Kundenzahl um rund 4 Prozent gewachsen (+ 330.000 Kunden). Die für das Unternehmen wichtige Steuerungsgröße übertrifft damit ebenfalls das Niveau vom Jahresende 2012 (8,50 Millionen Kunden).

Der Anstieg des Customer-Ownership-Bestands resultiert hauptsächlich aus der gegenüber dem Vorquartal um rund 78.000 gesteigerten Kundenzahl aus dem No-frills-Geschäft. Im ersten Quartal war hier noch ein Rückgang um rund 42.000 Kunden aufgrund der Ausbuchung inaktiver SIM-Karten ohne Vertragsbindung zu verzeichnen. Im Vorjahresvergleich beläuft sich das Plus im Berichtsquartal auf rund 8 Prozent beziehungsweise 208.000 Kunden.

Auch im Vertragskundengeschäft konnte die freenet AG erneut Kunden hinzugewinnen. So stieg die Zahl der Kunden hier um rund 10.000 im Vergleich zum 31. März 2013 und um rund 122.000 gegenüber dem Vorjahresquartal. Die positive Entwicklung des so genannten Postpaid-Kundenbestands in den vergangenen Quartalen hat sich somit wie geplant fortgesetzt.

Dagegen ist die Zahl der Prepaid-Kunden infolge der anhaltenden Ausbuchung inaktiver SIM-Karten durch die Netzbetreiber erneut gesunken. Im Vergleich zum 31. März 2013 verringerte sie sich um rund 240.000 beziehungsweise 4,6 Prozent auf nunmehr 5,00 Millionen. Gegenüber dem 30. Juni 2012 entspricht dies einem Rückgang um knapp 20 Prozent (- 1,20 Millionen Kunden). Infolgedessen stellt sich die Gesamtzahl der Kunden zum 30. Juni 2013 mit 13,56 Millionen gegenüber dem Vorjahresstichtag und dem 31. März 2013 rückläufig dar.

## Durchschnittlicher monatlicher Umsatz pro Kunde (ARPU)

Angaben in €	Q2/2013	Q1/2013	Q4/2012	Q3/2012	Q2/2012
Vertragskunden	22,5	22,4	22,8	23,6	23,5
No-frills-Kunden	3,6	3,5	3,5	3,9	4,0
Prepaid-Kunden	3,0	2,8	2,9	3,1	2,9

Die durchschnittlichen monatlichen Umsätze pro Kunde (ARPU) bei den Vertrags-, No-frills- und Prepaid-Kunden sind im zweiten Quartal 2013 saisonal bedingt im Vergleich zum Vorquartal leicht gestiegen.

Gegenüber dem zweiten Quartal 2012 wird der durchschnittliche monatliche Umsatz pro Vertragskunde (Postpaid-ARPU) um 1,0 Euro geringer ausgewiesen. Damit konnte sich freenet hier im direkten Wettbewerbsvergleich dem insgesamt rückläufigen Markttrend teilweise entziehen. Der No-frills-ARPU fiel im Jahresvergleich um 0,4 Euro geringer aus. Diese Entwicklung ist vorwiegend auf den anhaltenden Preiswettbewerb im deutschen Mobilfunkmarkt zurückzuführen, dem die freenet AG insbesondere im No-frills-Bereich mit verstärkten Verkaufsförderungsmaßnahmen begegnet. Der Prepaid-ARPU liegt mit 3,0 Euro auf Höhe des Vorjahresquartals (2,9 Euro).

## Umsatz- und Ertragslage

Angaben in Tsd. €	Q2/2013	Q2/2012 angepasst	Ergebnis- veränderung
Umsatzerlöse	809.636	755.857	53.779
Rohertrag	177.019	170.551	6.468
Gemeinkosten	-91.857	-84.911	-6.946
EBITDA	85.162	85.640	-478
EBIT	71.667	48.634	23.033
EBT	61.481	38.677	22.804
<b>Konzernergebnis</b>	<b>55.395</b>	<b>41.581</b>	<b>13.814</b>

Der **KONZERNUMSATZ** erhöhte sich im zweiten Quartal 2013 gegenüber dem Vergleichs-  
quartal des Vorjahres um 7,1 Prozent. Die aus der Verringerung des Postpaid-ARPU  
resultierende Verminderung der Umsatzerlöse konnte im Wesentlichen aufgrund  
der im Vergleich zum Vorjahr erstmalig einbezogenen Gesellschaften GRAVIS sowie  
MOTION TM in den Konsolidierungskreis überkompensiert werden.

Die **ROHERTRAGSMARGE** sank gegenüber dem zweiten Quartal 2012 um 0,7 Prozent-  
punkte auf 21,9 Prozent, was in erster Linie darauf zurückzuführen ist, dass die neu einbe-  
zogenen Unternehmen GRAVIS und MOTION TM Geschäftsmodelle mit vergleichsweise



geringeren Rohertragsmargen betreiben. Der Rohertrag stieg gegenüber dem Vorjahresquartal um 3,8 Prozent auf 177,0 Millionen Euro.

Die **GEMEINKOSTEN** als Differenz zwischen Rohertrag und EBITDA, welche die Positionen **SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE, ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN, PERSONALAUFWAND, SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN** sowie das **ERGEBNIS DER NACH DER EQUITY-METHODE EINBEZOGENEN UNTERNEHMEN** beinhaltet, erhöhten sich gegenüber dem zweiten Quartal 2012 um 6,9 Millionen Euro, was ebenfalls hauptsächlich durch die genannten Unternehmenserwerbe bedingt ist und insbesondere zu gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen führte. Bereinigt um den Einbezug der GRAVIS sowie der MOTION TM ist gegenüber dem Vorjahresquartal eine Senkung der Gemeinkosten um 1,2 Millionen Euro zu verzeichnen.

Das Konzernergebnis der weitergeführten Geschäftsbereiche vor Abschreibungen und Wertminderungen, Zinsen und Steuern (**EBITDA**) wird im zweiten Quartal 2013 mit 85,2 Millionen Euro und damit annähernd auf dem Niveau des Vorjahresvergleichs quartals ausgewiesen.

Die **ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN** verringerten sich gegenüber dem zweiten Quartal 2012 um 23,5 Millionen Euro auf 13,5 Millionen Euro. Dies ist nahezu ausschließlich bedingt durch gesunkene Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus der Kaufpreisallokation anlässlich des debitel Erwerbs, nachdem zum 31. Dezember 2012 diesbezüglich für die wesentlichen Vermögenswerte die Abschreibungen aufgrund des Ablaufs der planmäßigen Nutzungsdauern ausgelaufen waren.

Das **ZINSERGEBNIS** als Saldo der Zinserträge und -aufwendungen stellt sich im Berichtsquartal 2013 mit –10,2 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahresquartal (– 10,0 Millionen Euro) in vergleichbarer Größenordnung dar, korrespondierend zu dem im Vorjahresvergleich annähernd konstanten durchschnittlichen Stand der Nettofinanzverschuldung während des jeweiligen Quartals.

Aufgrund der erläuterten Effekte konnte der **KONZERNGEWINN VOR STEUERN (EBT)** im Vorjahresvergleich um 22,8 Millionen Euro auf jetzt 61,5 Millionen Euro gesteigert werden.

Im Berichtsquartal werden Aufwendungen aus **ERTRAGSTEUERN** in Höhe von 6,1 Millionen Euro ausgewiesen, was gegenüber den im Vorjahresquartal berichteten Erträgen aus Ertragsteuern in Höhe von 2,9 Millionen Euro einen Ergebnismrückgang um 9,0 Millionen Euro bedeutet, der hauptsächlich auf geringere latente Steuererträge aus temporären Differenzen zurückzuführen ist, aufgrund der oben erläuterten geringeren Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus der debitel Kaufpreisallokation.

Der im zweiten Quartal 2013 ausgewiesene **KONZERNGEWINN** resultiert wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres ausschließlich aus weitergeführten Geschäftsbereichen und addiert sich auf 55,4 Millionen Euro, was verglichen mit 41,6 Millionen Euro im Vergleichsquartal des Vorjahres einer Steigerung um 33,2 Prozent entspricht.

## Vermögens- und Finanzlage

### Aktiva

Angaben in Mio. €	30. 6. 2013
Langfristiges Vermögen	1.767,5
Kurzfristiges Vermögen	622,2
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.389,7</b>
Angaben in Mio. €	31. 3. 2013
Langfristiges Vermögen	1.775,6
Kurzfristiges Vermögen	743,2
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.518,7</b>

### Passiva

Angaben in Mio. €	30. 6. 2013
Eigenkapital	1.115,7
Langfristige und kurzfristige Schulden	1.274,0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.389,7</b>
Angaben in Mio. €	31. 3. 2013
Eigenkapital	1.239,2
Langfristige und kurzfristige Schulden	1.279,5
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.518,7</b>

Die **BILANZSUMME** zum 30. Juni 2013 beträgt 2.389,7 Millionen Euro und hat sich somit gegenüber dem 31. März 2013 (2.518,7 Millionen Euro) um 129,0 Millionen Euro beziehungsweise 5,1 Prozent verringert.

Auf der **AKTIVSEITE** wird das langfristige Vermögen mit einem leichten Rückgang um 8,0 Millionen Euro ausgewiesen. Dieser ist im Wesentlichen bedingt durch eine Verringerung der immateriellen Vermögenswerte um 5,2 Millionen Euro aufgrund der laufenden Abschreibungen bei geringen Neuinvestitionen. Im kurzfristigen Vermögen ist zum einen der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 42,9 Millionen Euro auf 389,4 Millionen Euro hervorzuheben. Während die Endkundenforderungen im Vergleich zum 31. März 2013 in etwa konstant ausgewiesen werden, entfällt der erwähnte Rückgang auf stichtagsbedingte Entwicklungen in den Forderungen gegen Netzbetreiber und Hardware-Distributoren. Zum anderen gingen die liquiden Mittel um 76,7 Millionen Euro auf 127,1 Millionen Euro zurück. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im abgelaufenen Quartal Dividenden in Höhe von 172,8 Millionen Euro ausgeschüttet wurden, woraufhin die revolvingende Kreditlinie, welche zum Vorquartalsstichtag nicht in Anspruch genommen worden war, zum 30. Juni 2013 zu 60,0 Millionen Euro gezogen wurde. Der, bereinigt um diese beiden Vorgänge, resultierende Aufbau liquider Mittel ergab sich hauptsächlich aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Auf der **PASSIVSEITE** erhöhten sich die Brutto-Finanzschulden im Vergleich zum 31. März 2013 um 39,0 Millionen Euro auf 664,3 Millionen Euro. Während wie erwähnt die Inanspruchnahme der revolvingenden Kreditlinie um 60,0 Millionen Euro höher ausfiel, verringerten sich die Finanzschulden aus der Unternehmensanleihe durch die jährlich im April auf diese Anleihe anfallende Zinszahlung.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 34,7 Millionen Euro auf 375,7 Millionen Euro erklärt sich in erster Linie stichtagsbedingt aus geringeren Verbindlichkeiten aus dem Bezug von Hardware.

Die übrigen Verbindlichkeiten und Abgrenzungen gingen gegenüber dem Vorquartalsstichtag um 10,8 Millionen Euro auf 124,1 Millionen Euro zurück, im Wesentlichen aufgrund geringerer laufender Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer sowie geringerer Personalverpflichtungen aus Tantiemen.

Die **EIGENKAPITALQUOTE** verringerte sich, hauptsächlich aufgrund der im zweiten Quartal 2013 erfolgten Dividendenausschüttung, von 49,2 Prozent per Ende März 2013 auf 46,7 Prozent per Ende Juni 2013. Die Dividendenausschüttung ist auch der Hintergrund für die Erhöhung der **NETTO-FINANZVERSCHULDUNG**, welche sich zum 30. Juni 2013 auf 537,2 Millionen Euro beläuft, was einen Anstieg gegenüber dem zum Vorquartalsstichtag ausgewiesenen Stand um 115,8 Millionen Euro bedeutet.

## Cashflow

Angaben in Mio. €	Q2/2013	Q2/2012	Ergebnis- veränderung
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	73,8	55,8	17,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2,8	-2,6	-0,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-207,7	-183,4	-24,3
<b>Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>-136,7</b>	<b>-130,1</b>	<b>-6,6</b>
<b>Free Cashflow<sup>1</sup></b>	<b>70,4</b>	<b>51,6</b>	<b>18,8</b>

<sup>1</sup> Free Cashflow ist definiert als Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, verringert um die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, zuzüglich der Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Der **CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT** wird im zweiten Quartal 2013 mit 73,8 Millionen Euro ausgewiesen, gleichbedeutend mit einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahresquartal um 17,9 Millionen Euro. Bei einem nahezu konstanten EBITDA ist dieser Anstieg im Wesentlichen eine Folge der um 17,9 Millionen Euro auf 6,0 Millionen Euro verringerten Erhöhung des Net Working Capitals, die maßgeblich stichtagsbedingt ist: Die im ersten Quartal 2013 fälligen Bonusansprüche wurden von einem Netzbetreiber nur teilweise bis zum 31. März 2013 beglichen – der Rest ging im zweiten Quartal 2013 ein. Im Vorjahr waren diese Zahlungseingänge vollständig im ersten Quartal erfolgt, was einen Effekt von ca. 19 Millionen Euro erklärt.

Der **CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT** betrug im zweiten Quartal 2013 – 2,8 Millionen Euro gegenüber – 2,6 Millionen Euro im zweiten Quartal 2012.

Der **CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT** entwickelte sich im Berichtsquartal gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres von – 183,4 Millionen Euro auf – 207,7 Millionen

Euro. Die Dividendenausschüttung erhöhte sich von 153,6 Millionen Euro im zweiten Quartal 2012 um 19,2 Millionen Euro auf 172,8 Millionen Euro im zweiten Quartal 2013, was den Großteil der Veränderung erklärt. Im Berichtsquartal wurden ferner Zinsen in Höhe von 29,9 Millionen Euro (Vorjahresquartal: 29,8 Millionen Euro) gezahlt, die jeweils im Wesentlichen auf die Unternehmensanleihe entfielen. Schließlich flossen dem Konzern im zweiten Quartal 2013 für den Erwerb der Restanteile an der MFE Energie GmbH 5,0 Millionen Euro ab.

Im zweiten Quartal 2013 wurde als Folge der vorstehend erläuterten Effekte ein gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres um 18,8 Millionen Euro erhöhter Free Cashflow in Höhe von 70,4 Millionen Euro erzielt.

## Kennzahlen der Finanzstrategie

In der folgenden Übersicht sind die Kennzahlen unserer Finanzstrategie mit ihrer aktuellen Ausprägung im Vergleich zum Vorjahresquartal dargestellt. Für zeitraumbezogene Größen wie das EBITDA und das Netto-Zinsergebnis wurden dabei jeweils die letzten 12 Monate (also Juli 2012 bis Juni 2013 beziehungsweise für das Vorjahr Juli 2011 bis Juni 2012) herangezogen.

Der Vorstand hatte die Zielvorgaben Ende Februar 2013 im Rahmen der Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2012 angepasst: Die Bandbreite für den Verschuldungsfaktor wurde von vorher 1,5 bis 2,5 auf nunmehr 1,0 bis 2,5 erweitert, während die Zielvorgaben für die Steuerungsgrößen Interest Cover und Eigenkapitalquote unverändert blieben.

	Ziel 2013/14	Ist Q2/2013	Ist Q2/2012 angepasst
Verschuldungsfaktor	1,0 – 2,5	1,5	1,7
Interest Cover	> 5	8,6	8,0
Eigenkapitalquote	> 50 %	46,7 %	47,1 %

Der Verschuldungsfaktor liegt mit derzeit 1,5 weiterhin im Bereich des Zielkorridors.

Der Interest Cover hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres aufgrund der positiven Ergebnissituation und des weiteren Abbaus der Finanzverschuldung von 8,0 auf 8,6 erhöht und liegt damit nach wie vor deutlich über der Zielmarke.

Die Eigenkapitalquote befindet sich zum 30. Juni 2013 knapp unter der Zielmarke von 50 Prozent. Gegenüber dem Stichtag des Vorjahres ist keine signifikante Veränderung zu verzeichnen. Zu beachten ist, dass die Eigenkapitalquote in der Regel ihren im Quartalsvergleich tiefsten Stand nach der im zweiten Quartal erfolgten Dividendenausschüttung hat, so dass wir in den folgenden Quartalen, bis zur nächsten Dividendenzahlung, von einem Anstieg dieser Kennzahl ausgehen.

## Kennzahlen der Dividendenpolitik

Die vom Vorstand Anfang 2013 verabschiedete und mit dem Aufsichtsrat abgestimmte Dividendenpolitik sieht vor, zukünftig 50 bis 75 Prozent des Free Cashflows als Dividende auszuschütten. Mit der Anhebung dieser Bandbreite ab dem Geschäftsjahr 2012 trägt der Vorstand dem Interesse der wertorientierten Anteilseigner Rechnung, am freien Bar-mittelzufluss der Gesellschaft in angemessenem Maße teilzuhaben, während die opti-mierte Kapitalstruktur für die nachhaltige Unternehmenswertsicherung sorgt.

	2010	2011	2012	Ziel 2013	Ziel 2014
Ausschüttungsquote (in Prozent des FCF)	48 %	64 %	66 %	50 – 75 %	50 – 75 %
Dividendenzahlung (in Euro pro Aktie)	0,80	1,20	1,35	n. a.	n. a.
Dividendenrendite (am Zahltag)	10,0 %	10,6 %	6,9 %	n. a.	n. a.

## Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter ist zum Ende des zweiten Quartals 2013 leicht auf 4.516 zurückgegangen, verglichen mit 4.557 zum Ende des ersten Quartals 2013. Ende Juni 2012 betrug die Gesamtzahl der Beschäftigten 3.905. Der deutliche Anstieg im Vorjah-resvergleich ist auf die Einbeziehung der Mitarbeiter von GRAVIS und MOTION TM seit dem ersten Quartal 2013 zurückzuführen.

# Chancen- und Risikobericht

## Chancenbericht

Die freenet AG hat im ersten Halbjahr 2013 ihre Fokussierung auf mobile Sprach- und Datendienste konsequent weiterbetrieben. Im Rahmen der Vermarktung von Smartphones und Flatratetarifen sowie Digital-Lifestyle-Produkten standen vor allem die Kundenqualität sowie der Ausbau der Vertragskundenbasis im Fokus des Handelns.

Chancen sieht die Gesellschaft insbesondere in folgenden Marktentwicklungen:

- Wachsende Bereitschaft der Kunden, für Mobilfunkendgeräte zu zahlen,
- Trend zur mobilen Internetnutzung,
- Trend zu teureren Endgeräten (Smartphones) und eine damit verbundene höhere Nutzung, beziehungsweise einen damit verbundenen Vertrieb von Flatrate-Produkten.

Weitere Chancen für die Gesellschaft könnten sich ergeben aus:

- der kontinuierlichen Intensivierung der Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten zur Stabilisierung der bestehenden und zur Entwicklung von neuen Konditionenmodellen,
- der Festigung und Weiterentwicklung der IT-Systeme zur weiteren Erhöhung der Kundenzufriedenheit,
- der Prüfung und Implementierung strategischer Optionen vornehmlich im Bereich Mobilfunk,
- kontinuierlicher Prozess- und Qualitätsverbesserung zur nachhaltigen Senkung der Kostenstrukturen,
- dem Ausbau der Vertriebsstärke durch die Ausweitung bestehender Vertriebskanäle und die Nutzung neuer Vertriebskooperationen,
- weiterer Steigerung der Shop-Performance auch durch Vermarktung zusätzlicher Produkte,
- der Implementierung und Vermarktung neuer Produkte im Bereich des Digital Lifestyle,
- einem Zusammenschluss von Netzbetreibern und damit verbundenen Konditionenverbesserungen.

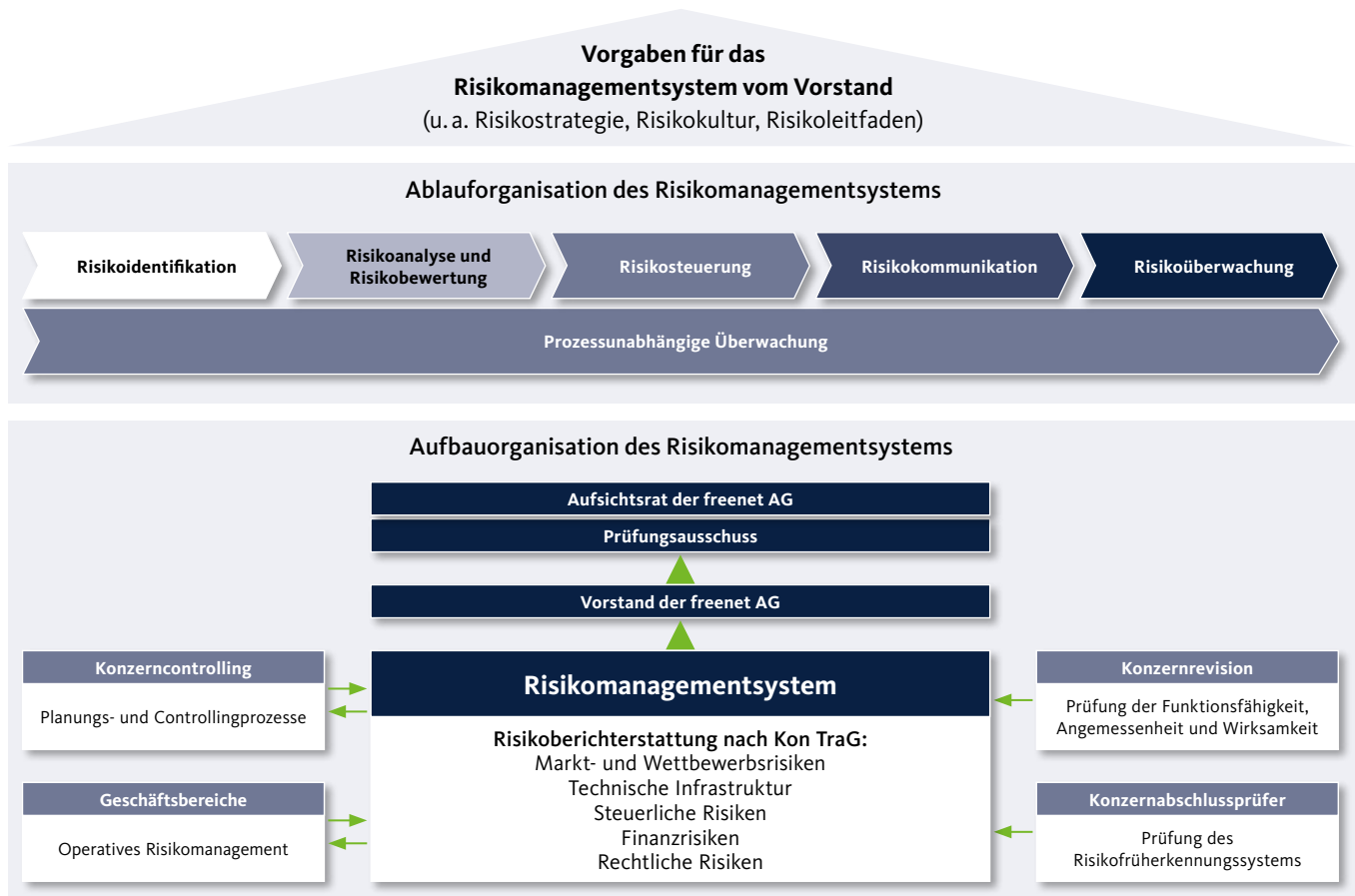
## Risikobericht

### Risikomanagement

Zur Gewährleistung des langfristigen Fortbestands der freenet AG kommt einem effizienten Risikomanagementsystem eine maßgebliche Bedeutung zu. Dabei soll das Risikomanagementsystem sicherstellen, dass Risiken für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens frühzeitig von jedem unserer Führungskräfte erkannt und in systematischer, nachvollziehbarer Weise an die zuständigen Entscheidungsträger im Unternehmen kommuniziert werden. Durch die rechtzeitige Kommunikation von Risiken an die verantwortlichen Entscheidungsträger soll gewährleistet werden, dass angemessene Maßnahmen zum Umgang mit den erkannten Risiken ergriffen und hierdurch Schäden von unserem Unternehmen, unseren Mitarbeitern und Kunden abgewendet werden.

Dazu hat der Vorstand der freenet AG innerhalb des Konzerns ein effizientes Risiko frühkennungs-, Überwachungs- und Steuerungssystem eingerichtet, welches den gesetzlichen Anforderungen an ein Risikomanagementsystem entspricht. Die Systeme und Methoden des Risikomanagementsystems sind integrativer Bestandteil der generellen freenet Aufbau- und Ablauforganisation.

Grafik 3: Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagementsystems der freenet AG



Vierteljährlich erfassen beziehungsweise aktualisieren die einzelnen Fachbereiche und die freenet Tochterunternehmen bestehende und etwaige neue Risiken in formalisierten Risikoberichten. Auch zwischen den Standard-Meldezeitpunkten werden Risiken direkt nach ihrer Identifikation erfasst und gesteuert sowie bei entsprechender Größenordnung unmittelbar an den Vorstand berichtet. Die Risikoberichte beschreiben die spezifischen Risiken und untersuchen sie auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit sowie ihre Auswirkungen auf das Unternehmen. Die einzelnen Risikoberichte werden zu einem gesamthaften Konzernrisikobericht zusammengefasst und an den Vorstand berichtet.

Der Vorstand hat in einem Leitfaden, der kontinuierlich ergänzt und verbessert wird, die wesentlichen Risikokategorien für den Konzern definiert, eine Strategie des Umgangs mit diesen Risikokategorien erarbeitet und die Verteilung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten innerhalb des Risikomanagementsystems im Konzern dokumentiert. Dieser Leitfaden ist den Mitarbeitern bekannt und entwickelt deren Risikobewusstsein gezielt weiter.

Der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Prüfungsausschuss der freenet AG, überwacht aufgrund aktienrechtlicher Bestimmungen die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Der Aufsichtsrat wird durch regelmäßige Berichterstattung und, soweit erforderlich, durch aktuelle Berichterstattung des Vorstands eingebunden.

Die Methoden und Systeme des Risikomanagements werden ständig überprüft, weiterentwickelt und angepasst. Dabei wirkt die interne Revisionsabteilung der freenet AG unterstützend, wobei die regelmäßigen Prüfungen der Risikoberichterstattung den Schwerpunkt bilden.

Neben dem Risikomanagementsystem hat die Unternehmensleitung zur Steuerung und Überwachung des laufenden Geschäfts ein umfangreiches monatliches Berichtswesen aufgebaut, das sowohl die finanziellen als auch die nicht finanziellen Leistungsindikatoren im Konzern umfasst. In regelmäßigen Besprechungsterminen mit allen relevanten Geschäftsbereichen informiert sich der Vorstand zeitnah über die operativen Entwicklungen. Zusätzlich werden in diesen Besprechungsterminen aktuelle Themen diskutiert und zukünftige Maßnahmen besprochen, wie auch die Verantwortlichen der einzelnen Unternehmensbereiche in ständiger Kommunikation mit dem Vorstand entstehende Risiken zeitnah an die Entscheidungsträger melden.

### **Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)**

**Begriffsbestimmungen und Elemente des internen Kontrollsystems der freenet Group**  
Das interne Kontrollsystem der freenet Group orientiert sich am international anerkannten Rahmenwerk des COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Es umfasst alle Prozesse und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit sowie der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung, insbesondere zur Sicherstellung der Einhaltung der rechtlichen Vorgaben.

Der Vorstand der freenet AG hat alle Bereiche des Konzerns zur Steuerung ihrer Kontrollprozesse nach einheitlichen Grundsätzen beauftragt.

Die Bereiche analysieren die Prozesse ständig auch in Bezug auf neue gesetzliche Vorgaben und sonstige zu beachtende Standards, entwickeln daraus interne Vorgaben und schulen die verantwortlichen Mitarbeiter.



Die Kernelemente des internen Überwachungssystems der freenet Group basieren einerseits auf automatisierten IT-Kontrollprozessen mit Alarmierungsschwellen, andererseits auf manuellen Prozesskontrollen zur Plausibilisierung der automatisch aggregierten Ergebnisse. Das Risikomanagementsystem als Bestandteil des internen Kontrollsystems umfasst neben dem operativen Risikomanagement konzernweit auch die systematische Risikofrüherkennung, -steuerung und -überwachung. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden im Berichtsteil „Risikomanagement“ des Risikoberichts erteilt.

#### **Struktur des Konzernrechnungslegungsprozesses**

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelabschlüssen der Tochterunternehmen der freenet AG im Wesentlichen durch das lokale Buchhaltungssystem des Herstellers SAP. Als Konsolidierungssystem auf oberster Konzernebene setzt die freenet AG das Modul „EC-CS“ von SAP ein. Zur Aufstellung der Konzernbilanz, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung, der Kapital-, Schulden- sowie Aufwands- und Ertragskonsolidierung etc. gelangen die Meldedaten der Tochterunternehmen automatisch über das SAP-Modul „FI“ in das Konsolidierungssystem. Die einzelnen Anhangangaben werden jeweils aus standardisierten Berichtspaketen gewonnen, die in MS Excel geführt werden. Auch die Konsolidierung dieser Anhangangaben erfolgt in MS Excel.

Durch die Konzernrevision der freenet AG werden die Ordnungsmäßigkeit und Berechtigungen im Konsolidierungssystem SAP EC-CS in regelmäßigen Abständen geprüft. Der Konzernabschlussprüfer der freenet AG prüft regelmäßig die Schnittstelle zwischen SAP-FI und dem Konsolidierungssystem SAP EC-CS sowie die Überleitungen der standardisierten Berichtspakete der Tochterunternehmen bis hin zum Konzernabschluss der freenet AG.

#### **Wesentliche Regelungs- und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung**

Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden.

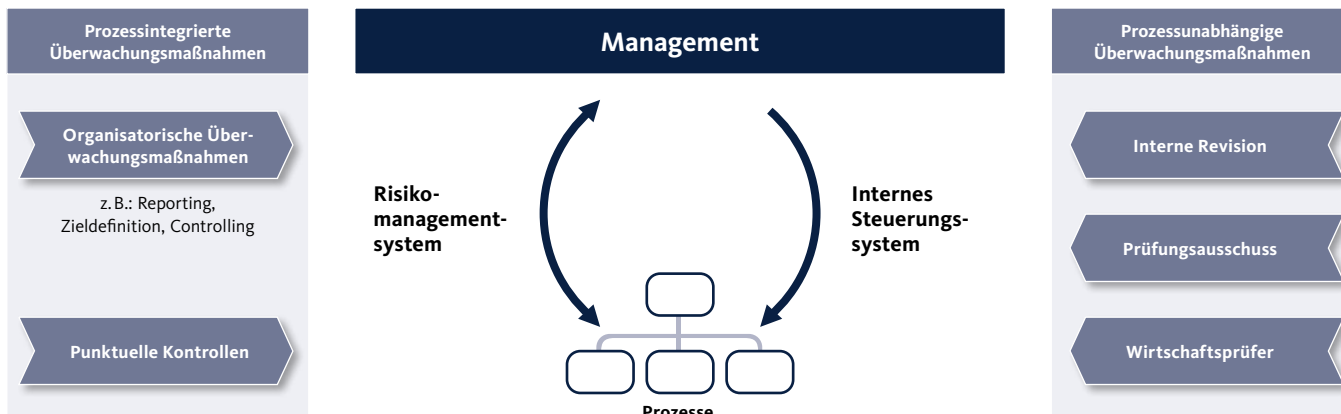
Die ordentlichen Kontrollelemente innerhalb des internen Kontrollsystems zielen auf weitgehende Automatisierung der Bildung und Gegenkontrolle aller wesentlichen Daten, angefangen von den abrechnungsrelevanten Rohdaten über die Rechnungslegung gegenüber den Kunden bis zur Wertberichtigung, Abgrenzung und Abschreibung. Die automatisierten Kontrollen werden ergänzt durch manuelle Plausibilisierung aller relevanten Zwischenergebnisse und stichprobenartige Kontrolle der zugrundeliegenden Detaildaten. So wird gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt werden, Vermögensgegenstände und Schulden im Konzernabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Daneben treten als außerordentliche Kontrollelemente die prozessunabhängigen Prüfungen der Konzernrevision der freenet AG im Auftrag des Aufsichtsrats, insbesondere unter Überwachung durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der freenet AG.

Die jährliche Prüfung des internen Kontrollsystems durch die Konzernrevision ergab 2012 das Bild eines umfassenden, sich ständig weiterentwickelnden internen Kontrollsystems bei hohem Kontrollbewusstsein aller beteiligten Mitarbeiter.

Der Konzernabschlussprüfer und sonstige Prüfungsorgane sind ebenfalls mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das Kontrollumfeld der freenet Group einbezogen.

Insbesondere die Prüfung der Konzernabschlüsse durch den Konzernabschlussprüfer beziehungsweise die Prüfung der einbezogenen Formularabschlüsse der Konzerngesellschaften bildet die finale prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Grafik 4: Maßnahmen des internen Kontrollsystems der freenet AG



### Die wesentlichen Risiken

Aus der Gesamtheit der für den freenet Konzern identifizierten Risiken werden nachfolgend die Risikofelder beziehungsweise Einzelrisiken erläutert, die aus heutiger Sicht die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der freenet AG wesentlich beeinflussen können.

#### Markt- und Wettbewerbsrisiken

Der Mobilfunkbereich ist sowohl umsatz- als auch ergebnisbezogen der mit Abstand bedeutendste Bereich im freenet Konzern. Entsprechend resultieren auch die maßgeblichen Markt- und Wettbewerbsrisiken aus diesem Bereich. Die Telekommunikationsmärkte sind weiterhin durch intensiven Wettbewerb und hohe Wechselbereitschaft der Kunden geprägt. Dies kann zum einen zu Einbußen bei Umsatzerlösen und zum Verlust von Marktanteilen sowie zu Margendruck in den jeweiligen Geschäftsbereichen führen und/oder den Gewinn von Marktanteilen erschweren.

Zum anderen könnte der starke Wettbewerb höhere Aufwendungen für die Gewinnung neuer Kunden bei gleichzeitig sinkenden Erlösen mit sich bringen. Sollte sich ein solcher Trend zeigen, wird dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und

Ertragslage der Gesellschaft haben. Der Wechselbereitschaft ihrer Kunden versucht die freenet AG durch Kundenbindungsmaßnahmen entgegenzuwirken. Gelingt dies nicht in ausreichendem Umfang oder nur zu unangemessenen Kosten, wird sich dies negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der freenet AG auswirken.

Die Margen im Mobilfunk-Service-Provider-Geschäft sind wesentlich durch die Netzbetreiber und deren Gestaltung der Tarifmodelle bedingt. Die Mobilfunk-Netzbetreiber gehen verstärkt dazu über, ihre Produkte selbst zu vertreiben und die Mobilfunk-Service-Provider aus dem Markt zu drängen. Hinzu kommt, dass die Mobilfunk-Netzbetreiber aufgrund ihrer Geschäftsstruktur im Vertrieb zum Teil bessere Konditionen bieten können als die Mobilfunk-Service-Provider. Dies kann wiederum zum Verlust von Vertriebswegen und Kunden führen.

Eine weitere Absenkung der so genannten Terminierungsentgelte durch die Bundesnetzagentur wird im Markt die Umsätze pro Kunde reduzieren. Die resultierende allgemeine Absenkung des Preisniveaus im Markt könnte sich auch negativ auf die Margensituation bei der freenet AG auswirken.

In Folge des anhaltenden Wettbewerbsdrucks ist auch nicht auszuschließen, dass sich unter den Mobilfunk-Netzbetreibern ebenfalls eine Konsolidierung vollzieht. Dies könnte zu einer Reduzierung des Wettbewerbsdrucks und in der Folge zu einer Schwächung des Service-Provider-Modells führen.

Der Preis- und Margendruck im deutschen Endkundenmarkt für Mobilfunkdienstleistungen wird durch den stetig wachsenden Discount-Markt noch verstärkt. Die freenet AG ist selbst mit den Marken „klarmobil“, „freenetmobile“, „callmobile“ und „debitel light“ in diesem Bereich tätig, um an diesem Wachstumsmarkt zu partizipieren.

Seit 2008 steigt der Mobilfunk-Umsatz mit so genannten Non-Voice-Diensten aufgrund der stark zunehmenden Nutzung von Datendiensten erheblich an. Die freenet AG möchte die Wachstumschancen des mobilen Internets nutzen, um preisbedingte Umsatzverluste bei den Gesprächsgebühren aufzufangen. Sollte es der freenet AG nicht gelingen, eine entsprechende mobile Reichweite zu generieren oder sollten keine attraktiven Einkaufsmodelle seitens der Netzbetreiber bereitgestellt werden, kann dies nachhaltige negative Ertragsaussichten für die Gesellschaft haben.

Die Ausweitung des Mobilfunk-Endgerätegeschäfts ist mit Preisrisiken verbunden. Auch könnte eine Reduzierung von Netzbetreiber-Prämien in dem Bereich zu einem höheren Kapitalbindungs- und Vermarktungsrisiko führen.

Telefonische Werbung ist gegenüber einem Verbraucher nur noch nach vorheriger ausdrücklicher Einwilligung (so genanntes OPT-IN Verfahren) zulässig. Der Verbraucher muss sein Einverständnis zur Nutzung zu Werbezwecken explizit erklären. Neben der Neukundenakquisition beeinträchtigt diese Regelung insbesondere das Bestandskundenmanagement, da zahlreiche Bestandskunden ihre Einwilligung nicht ausdrücklich erteilt haben. Diese Kunden können seither nicht mehr zu reinen Werbezwecken angerufen werden.

Der Wegfall von Vertriebskanälen beziehungsweise von Kooperationspartnern könnte dazu führen, dass die Bruttoaktivierungen bei anderen bestehenden oder neuen Partnern zu höheren Konditionen realisiert werden müssen oder nicht ersetzt werden können.

Nach dem Anfang des Jahres 2011 verkündeten Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) darf die freenet AG die SIM-Karten säumiger Kunden in Zukunft erst dann sperren, wenn die Schulden auf 75 Euro angewachsen sind und der Schuldner zusätzlich vor der Kartensperrung gewarnt wurde. Dies könnte nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Auf Basis des Gesetzes zur Änderung Telekommunikationsrechtlicher Regelungen vom 3. Mai 2012 sollen ab Juni 2013 Wartezeiten bei der Service-Hotline für Kunden kostenfrei sein. Dies könnte sich negativ auf die Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Nach dem Urteil des Landgerichts Kiel, zwischenzeitlich bestätigt durch das Oberlandesgericht Schleswig, darf die freenet AG ihren Kunden nach Kündigung und Ende der Vertragslaufzeit keine Gebühren in Rechnung stellen, falls diese ihre SIM-Karte nicht rechtzeitig an die freenet AG zurück gesendet haben. Bei Bestätigung des Urteils in einem eventuellen Revisionsverfahren könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Aktuell prüft die Bundesnetzagentur die Verpflichtung der Deutschen Telekom, an ihren Anschlüssen Call-by-Call- und Preselection-Dienste anzubieten. Sollte die Pflicht entfallen, so könnte das eine nachteilige Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

#### **Technische Infrastruktur**

Die Betriebsbereitschaft und Leistungsfähigkeit der technischen Infrastruktur inklusive der Rechenzentren und Billing-Systeme des Unternehmens sind für dessen erfolgreiches Operieren und Fortbestand von erheblicher Bedeutung. Netzwerkausfälle oder Serviceprobleme aufgrund von Systemfehlern oder -ausfällen können zum Verlust von Kunden führen und auch finanzielle Nachteile für die Gesellschaft nach sich ziehen.

#### **Steuerliche Risiken**

Für noch nicht abschließend geprüfte Veranlagungszeiträume kann es grundsätzlich zu Änderungen kommen, die in Steuernachzahlungen oder Veränderungen der Verlustvorträge resultieren, sofern die Finanzbehörden im Rahmen von steuerlichen Außenprüfungen zu abweichenden Auslegungen steuerlicher Vorschriften oder abweichenden Bewertungen des jeweiligen zugrundeliegenden Sachverhalts kommen. Gleiches gilt für Abgabenarten, die zum Teil noch gar nicht geprüft wurden, insbesondere weil sie üblicherweise keiner steuerlichen Außenprüfung unterliegen.

Das Risiko abweichender Sachverhaltsauslegungen und -bewertungen gilt insbesondere für gesellschaftsrechtliche Umstrukturierungen. Deshalb ist nicht ganz auszuschließen, dass durch Einbringungen, andere Umwandlungsvorgänge, Kapitalzuführungen und Gesellschafterwechsel die von den Kapitalgesellschaften der freenet Group erklärten

und so auch bislang von der Finanzverwaltung gesondert festgestellten körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge vermindert werden beziehungsweise entfallen könnten.

Wenn innerhalb von fünf Jahren mittelbar oder unmittelbar 25 Prozent oder mehr der Aktien oder Stimmrechte der Gesellschaft in einer Hand oder in Händen mehrerer Aktionäre mit gleichgerichteten Interessen vereinigt würden (schädlicher Beteiligungserwerb), könnten die bis zum schädlichen Beteiligungserwerb nicht ausgeglichenen oder abgezogenen negativen Einkünfte (körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge) der Gesellschaft gemäß § 8c KStG, gegebenenfalls in Verbindung mit § 10a Satz 9 GewStG, anteilig oder vollständig verloren gehen. Aktien werden in einer Hand vereinigt, wenn sie an einen Erwerber, an diesem nahe stehenden Personen oder an eine Gruppe von Erwerbern mit gleichgerichteten Interessen übertragen werden.

Auf den Eintritt dieses Risikos hat die Gesellschaft keinen Einfluss, da der (gegebenenfalls teilweise) Wegfall der bis zum schädlichen Beteiligungserwerb nicht ausgeglichenen oder abgezogenen negativen Einkünfte (körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge) durch Maßnahmen und Transaktionen auf der Ebene der Aktionäre herbeigeführt wird. Vor diesem Hintergrund kann nicht ausgeschlossen werden, dass es infolge einer Veräußerung oder eines Hinzuerwerbs von Aktien durch die Aktionäre der Gesellschaft zu einer Vereinigung von 25 Prozent der Aktien oder mehr in einer Hand kommen könnte. Dasselbe Risiko besteht, wenn durch andere Maßnahmen erstmals in der Hand eines Aktionärs oder mehrerer Aktionäre mit gleichgerichteten Interessen 25 Prozent oder mehr der Aktien oder Stimmrechte vereinigt werden. Die oben dargestellten Rechtsfolgen gelten entsprechend.

### **Finanzrisiken**

Um das Liquiditätsrisiko zu verringern, bedienen wir uns verschiedener Finanzierungsinstrumente. Die unter den Finanzschulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren zunächst aus einem variabel verzinslichen Tilgungsdarlehen (zum 30. Juni 2013 bilanziert: 80,0 Millionen Euro) sowie aus einer festverzinslichen Unternehmensanleihe (zum 30. Juni 2013 bilanziert: 402,5 Millionen Euro), die jeweils im Rahmen der Neufinanzierung im April 2011 aufgenommen worden waren. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem im Dezember 2012 neu abgeschlossenen Schuldscheindarlehen wurden zum 30. Juni 2013 mit einem Saldo von insgesamt 120,7 Millionen Euro ausgewiesen – davon entfallen 55,9 Millionen Euro auf eine Tranche mit variabler Verzinsung sowie 64,8 Millionen Euro auf zwei Tranchen mit jeweils festem Zinssatz. Zudem besteht im Konzern eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von insgesamt 100 Millionen Euro, die zum Halbjahresende mit 60,0 Millionen Euro gezogen war. Durch die Regelungen der Kreditverträge wird der finanzielle Spielraum der Gesellschaft eingeschränkt.

Die freenet AG ist jeweils Kreditnehmer und die mobilcom-debitel GmbH Garantgeber; bei der revolvingenden Kreditlinie kann die mobilcom-debitel GmbH auch Beträge direkt aus dem Kreditvertrag abrufen. Der Gesellschaft ist es nur in engen Grenzen erlaubt, außerhalb der Kreditverträge Fremdmittel aufzunehmen, um so beispielsweise zukünftige strategische Investitionen zu finanzieren.

Darüber hinaus wird der finanzielle und operative Spielraum des Konzerns durch bestimmte vertragliche Beschränkungen (so genannte Undertakings und Covenants) eingeschränkt, denen sich die freenet AG im Hinblick auf die abgeschlossenen Kreditverträge unterworfen hat. Diese legen der Gesellschaft beispielsweise Beschränkungen bei Änderungen der Geschäftstätigkeit des Konzerns, bei der Durchführung gruppeninterner gesellschaftsrechtlicher Strukturmaßnahmen, bei der Bestellung von Sicherheiten sowie hinsichtlich eventueller Erwerbe sowie Veräußerungen von Vermögensgegenständen, insbesondere von Anteilsbesitz, auf.

Die genannten Beschränkungen können sich – für sich genommen oder im Zusammenspiel mit weiteren Faktoren, wie einer etwaigen Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfelds – negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der freenet AG auswirken.

Unser Unternehmen unterliegt, was die Finanzschulden mit variabler Verzinsung betrifft, Zinsrisiken im Wesentlichen bezogen auf den EURIBOR. Das Unternehmen begegnet diesen Risiken durch eine Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzschulden. Die Zinsänderungsrisiken aus dem variabel verzinslichen Tilgungsdarlehen werden dabei durch den Einsatz eines Zinscaps begrenzt, der noch eine Restlaufzeit bis 31. Juli 2013 hat. Ab diesem Zeitpunkt sind die Zinsänderungsrisiken nicht explizit gesichert, allerdings wirkt der Kassenbestand, der im Wesentlichen auf Basis von EONIA beziehungsweise EURIBOR variabel verzinslich angelegt wird, als natürliche Absicherung und mindert das Zinsänderungsrisiko aus den variabel verzinslichen Finanzschulden entsprechend.

Geldanlagen werden in der Regel in Form von Tages- und Termingeld bei Geschäftsbanken mit hoher Bonität angelegt.

In der Konzernbilanz der freenet AG werden ein bilanzieller Goodwill sowie immaterielle Vermögenswerte wie Kundenbeziehungen und Markenrechte in wesentlicher Höhe ausgewiesen. Es besteht das Risiko, dass es im Rahmen von Werthaltigkeitsprüfungen in den Folgeperioden zu wesentlichen Wertminderungen kommen kann.

Ausfallrisiken bestehen im Hinblick auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Vermögenswerte. Das Ausfallrisiko ist dabei der unerwartete Verlust an Zahlungsmitteln oder Erträgen. Für den erwarteten Ausfall wurden in der Stichtagsbilanz Wertberichtigungen gebildet. Sollten sich die gebildeten Wertberichtigungen als nicht ausreichend erweisen, hätte dies negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Sollten sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen negativ entwickeln, kann dies unter Umständen dazu führen, dass der Konzern seine Vereinbarungen mit den kreditfinanzierenden Banken nicht mehr einhalten kann. Dies hätte unter Umständen ein Recht zur Fälligkeitsstellung der Kredite durch die finanzierenden Banken zur Folge.

Weitere Finanzrisiken wie Fremdwährungsrisiken oder Kursänderungsrisiken sind nach Auffassung der Gesellschaft als unwesentlich einzustufen und daher im Konzernlagebericht nicht separat darzustellen.

### Rechtliche Risiken

Ehemalige Aktionäre der mobilcom AG und der freenet.de AG haben die gerichtliche Überprüfung der Umtauschrelation aus der Verschmelzung der mobilcom AG und der freenet.de AG auf die heutige freenet AG nach § 15 UmwG beantragt. Sollte das Gericht in diesem Spruchverfahren eine Unangemessenheit des Umtauschverhältnisses feststellen, erfolgt ein Ausgleich durch bare Zuzahlung. Die Zuzahlung ist an alle betroffenen Aktionäre zu leisten, auch wenn sie im Spruchverfahren nicht Antragssteller waren.

Die Gesellschaft geht allerdings davon aus, dass die Umtauschrelation angemessen war und bare Zuzahlungen nicht zu erfolgen haben, da das Umtauschverhältnis sorgfältig ermittelt und von den gerichtlich bestellten Verschmelzungsprüfern überprüft und bestätigt wurde.

Die mobilcom AG als Rechtsvorgängerin der Gesellschaft sowie weitere Gesellschaften des ehemaligen mobilcom Konzerns haben im November 2002 einen Vergleich mit der France Telecom und verbundenen Unternehmen geschlossen. Die Wirksamkeit dieses Vergleichs wird von einzelnen Aktionären angezweifelt.

Die Gesellschaft hält diesen Vergleich für wirksam und hat auch keine Anhaltspunkte dafür, dass France Telecom sich daran nicht gebunden fühlt. Sollte die Auffassung dieser Aktionäre jedoch gerichtlich bestätigt werden, wäre damit zu rechnen, dass France Telecom den Betrag von 7,1 Milliarden Euro, auf den sie im Rahmen des Vergleichs verzichtet hat, gegenüber der Gesellschaft geltend macht und etwaige Gegenansprüche der Gesellschaft dem Grunde und der Höhe nach bestreiten wird.

Einzelne Aktionäre sind der Ansicht, dass die Sachkapitalerhöhung der mobilcom AG als Rechtsvorgängerin der Gesellschaft im November 2000 fehlerhaft beziehungsweise, dass die erbrachte Sacheinlage nicht werthaltig gewesen sei, mit der Folge, dass einerseits der Gesellschaft noch Ausgleichsansprüche in Milliardenhöhe gegen die France Telecom zustünden sowie ferner, dass die an die France Telecom ausgegebenen Aktien nicht stimmberechtigt gewesen seien. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Sachkapitalerhöhung wirksam erfolgt ist. Die Gesellschaft geht daher ebenfalls davon aus, dass dies auch keine Auswirkung auf das Spruchverfahren haben wird.

## Prognosebericht

Der im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 enthaltene Ausblick des Vorstands für das laufende Geschäftsjahr wird bestätigt. Nennenswerte Änderungen haben sich im zweiten Quartal 2013 nicht ergeben.

Demnach geht der Vorstand für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 weiterhin von einer leicht steigenden Kundenbasis in dem für das Unternehmen wichtigen Customer-Ownership-Bereich (Postpaid- und No-frills-Kundenbestand) bei einer Stabilisierung des Postpaid-ARPU im Bereich von 23 Euro aus. Für das Geschäftsjahr 2013 wird ein Anstieg des Konzernumsatzes erwartet, bei einem weiteren leichten Wachstum im Geschäftsjahr 2014.

Für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 strebt die Gesellschaft ein Konzern-EBITDA von 355,0 Millionen Euro beziehungsweise von 360,0 Millionen Euro sowie einen Free Cash-flow von 255,0 Millionen Euro beziehungsweise von 260,0 Millionen Euro an.

## Nachtragsbericht

Die freenet AG hat am 6. August 2013 den bestehenden Kooperationsvertrag über die exklusive Vertriebspartnerschaft ihrer hundertprozentigen Tochtergesellschaft mobilcom-debitel GmbH mit der Media-Saturn Deutschland GmbH vorzeitig für die Dauer von mindestens drei Jahren verlängert. Unter der Vertriebskooperation bietet die mobilcom-debitel GmbH eigene Tarife und die Originaltarife der Netzbetreiber T-Mobile, Vodafone und E-Plus sowie eigene Mobilfunkprodukte und Dienstleistungen in allen Media Märkten und Saturn-Häusern flächendeckend in Deutschland an. Die Produkte der Telefonica Deutschland AG (vormals Telefonica O<sub>2</sub> Germany) bleiben weiterhin von dieser Kooperation ausgenommen. Zuletzt hatte freenet AG im Januar 2011 mit der Media-Saturn Deutschland GmbH eine Fortführung der Zusammenarbeit bis Ende 2013 vereinbart.

Weitere Ereignisse von wesentlicher Bedeutung nach dem Stichtag haben sich nicht ergeben.



## Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zwischen dem Konzern und nahe stehenden Unternehmen und Personen fanden folgende wesentliche Geschäftsvorfälle statt:

Angaben in Tsd. €	1. 1. 2013 – 30. 6. 2013	1. 1. 2012 – 30. 6. 2012
<b>Erlöse aus der Berechnung von Dienstleistungen</b>		
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>		
FunDorado GmbH, Hamburg	102	106
<b>Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf die freenet AG<sup>1</sup></b>		
b2c.de GmbH, München (Unternehmensgruppe Drillisch AG)	286	560
	<b>388</b>	<b>666</b>
<b>Aufwendungen aus dem Bezug von Dienstleistungen</b>		
<b>Assoziierte Unternehmen</b>		
KielNET GmbH Gesellschaft für Kommunikation, Kiel	k. A.	10
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>		
siXXup new Media GmbH, Pulheim	0	33
<b>Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf die freenet AG<sup>1</sup></b>		
Drillisch AG, Maintal	0	8
eteleon e-solutions AG, München (Unternehmensgruppe Drillisch AG)	24	0
b2c.de GmbH, München (Unternehmensgruppe Drillisch AG)	3.029	10.092
	<b>3.053</b>	<b>10.143</b>

Zum 30. Juni 2013 bestanden folgende wesentliche Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen:

Angaben in Tsd. €	30.6.2013	30.6.2012
<b>Forderungen aus laufendem Leistungsverkehr</b>		
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>		
FunDorado GmbH, Hamburg	29	24
siXXup new Media GmbH, Pulheim	0	2
<b>Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf die freenet AG<sup>1</sup></b>		
b2c.de GmbH, München (Unternehmensgruppe Drillisch AG)	k. A.	214
	<b>29</b>	<b>240</b>
<b>Verbindlichkeiten aus laufendem Leistungsverkehr</b>		
<b>Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf die freenet AG<sup>1</sup></b>		
b2c.de GmbH, München (Unternehmensgruppe Drillisch AG)	k. A.	748
	<b>0</b>	<b>748</b>

Allen Transaktionen lagen Marktpreise zugrunde.

Sofern die Unternehmen und Personen gemäß IAS 24 nicht als nahe stehend einzuordnen waren, wurde eine Angabe unterlassen (k. A.).

<sup>1</sup> Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 25. März 2013 betrug der Stimmrechtsanteil der Drillisch AG, inklusive der Anteile der MSP Holding GmbH, zum 20. März 2013 10,43 Prozent. Seit dem 20. März 2013 konnte die Drillisch AG keinen maßgeblichen Einfluss auf die freenet Gruppe ausüben, so dass seitdem die Drillisch AG sowie die mit ihr verbundenen Unternehmen nicht mehr als nahe stehend eingeordnet werden. Geschäftsvorfälle mit Unternehmen der Drillisch Gruppe wurden im ersten Quartal 2013 folglich nur dann als Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen berichtet, soweit sie sich vor dem 20. März 2013 ereignet haben. Gemäß der letzten uns zugegangenen Stimmrechtsmitteilung lag der Stimmrechtsanteil der Drillisch AG, inklusive der ihr zurechenbaren Stimmrechtsanteile der MSP Holding GmbH am 24. Juni 2013 bei 4,50 Prozent.

**Verkürzter  
Konzern-Zwischenabschluss**



# Übersicht

Konzerngewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamterfolgsrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2013 .....	46
Konzernbilanz zum 30. Juni 2013 .....	48
Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals vom 1. Januar bis 30. Juni 2013 .....	50
Konzern-Kapitalflussrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2013 .....	51
Ausgewählte erläuternde Anhangsangaben gemäß IAS 34. ....	52
Versicherung der gesetzlichen Vertreter .....	65

# Konzerngewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamterfolgsrechnung

vom 1. Januar bis 30. Juni 2013

Angaben in Tsd. €	1. Hj. 2013 1. 1. 2013 – 30. 6. 2013	1. Hj. 2012 1. 1. 2012 – 30. 6. 2012 angepasst	Q2/2013 1. 4. 2013 – 30. 6. 2013	Q2/2012 1. 4. 2012 – 30. 6. 2012 angepasst
Umsatzerlöse	1.584.885	1.513.056	809.636	755.857
Sonstige betriebliche Erträge	32.540	34.227	14.995	16.614
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.863	3.195	1.385	1.686
Materialaufwand	-1.235.042	-1.175.653	-632.617	-585.306
Personalaufwand	-81.592	-78.356	-40.614	-39.643
Abschreibungen und Wertminderungen	-27.708	-74.076	-13.495	-37.006
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-133.340	-126.446	-67.699	-63.842
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>142.606</b>	<b>95.947</b>	<b>71.591</b>	<b>48.360</b>
Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	125	709	76	274
Zinsen und ähnliche Erträge	787	1.483	314	698
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-20.913	-21.896	-10.500	-10.655
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>122.605</b>	<b>76.243</b>	<b>61.481</b>	<b>38.677</b>
Ertragsteuern	-7.015	5.973	-6.086	2.904
<b>Konzernergebnis aus weitergeführten Geschäftsbereichen</b>	<b>115.590</b>	<b>82.216</b>	<b>55.395</b>	<b>41.581</b>
<b>Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Konzernergebnis</b>	<b>115.590</b>	<b>82.216</b>	<b>55.395</b>	<b>41.581</b>
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Konzernergebnis	115.354	82.174	55.139	41.570
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernergebnis	236	42	256	11
<b>Ergebnis je Aktie in € (unverwässert)</b>	<b>0,90</b>	<b>0,64</b>	<b>0,43</b>	<b>0,32</b>
<b>Ergebnis je Aktie in € (verwässert)</b>	<b>0,90</b>	<b>0,64</b>	<b>0,43</b>	<b>0,32</b>
Ergebnis je Aktie aus weitergeführten Geschäftsbereichen in € (unverwässert)	0,90	0,64	0,43	0,32
Ergebnis je Aktie aus weitergeführten Geschäftsbereichen in € (verwässert)	0,90	0,64	0,43	0,32
Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in € (unverwässert)	0,00	0,00	0,00	0,00
Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in € (verwässert)	0,00	0,00	0,00	0,00
Gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien in Tsd. Stück (unverwässert)	128.061	128.061	128.061	128.061
Gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien in Tsd. Stück (verwässert)	128.061	128.061	128.061	128.061

Angaben in Tsd. €	1. Hj. 2013 1. 1. 2013 – 30. 6. 2013	1. Hj. 2012 1. 1. 2012 – 30. 6. 2012 angepasst	Q2/2013 1. 4. 2013 – 30. 6. 2013	Q2/2012 1. 4. 2012 – 30. 6. 2012 angepasst
<b>Konzernergebnis</b>	<b>115.590</b>	<b>82.216</b>	<b>55.395</b>	<b>41.581</b>
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-65	-35	-16	3
Direkt im Eigenkapital verrechnete Ertragsteuern	19	10	5	-1
Sonstiges Ergebnis (erfolgsneutral)/in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern	-46	-25	-11	2
<b>Sonstiges Ergebnis (erfolgsneutral)</b>	<b>-46</b>	<b>-25</b>	<b>-11</b>	<b>2</b>
<b>Konzern-Gesamterfolg</b>	<b>115.544</b>	<b>82.191</b>	<b>55.384</b>	<b>41.583</b>
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Konzern-Gesamterfolg	115.308	82.149	55.128	41.572
Auf nicht beherrschende Anteile entfallener Konzern-Gesamterfolg	236	42	256	11

# Konzernbilanz

zum 30. Juni 2013

## Aktiva

Angaben in Tsd. €	30.6.2013	31.3.2013	31.12.2012 angepasst
<b>Langfristiges Vermögen</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	348.814	354.022	356.533
Goodwill	1.122.112	1.123.525	1.116.680
Sachanlagen	32.729	33.319	28.316
Nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen	1.300	1.474	1.425
Sonstige Finanzanlagen	1.512	1.521	1.530
Latente Ertragsteueransprüche	180.604	180.677	175.490
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	71.579	71.371	67.822
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	8.878	9.641	8.192
	<b>1.767.528</b>	<b>1.775.550</b>	<b>1.755.988</b>
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>			
Vorräte	63.606	71.666	56.586
Laufende Ertragsteueransprüche	2.555	2.515	2.470
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	389.422	432.310	424.537
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	39.526	32.867	27.140
Flüssige Mittel	127.076	203.820	204.621
Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte	0	0	7.350
	<b>622.185</b>	<b>743.178</b>	<b>722.704</b>
	<b>2.389.713</b>	<b>2.518.728</b>	<b>2.478.692</b>



## Passiva

Angaben in Tsd. €	30. 6. 2013	31. 3. 2013	31. 12. 2012 angepasst
<b>Eigenkapital</b>			
Grundkapital	128.061	128.061	128.061
Kapitalrücklage	737.536	737.536	737.536
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-13.343	-13.332	-13.297
Konzernbilanzergebnis	260.187	385.098	324.883
<b>Anteil der Aktionäre der freenet AG am Eigenkapital</b>	<b>1.112.441</b>	<b>1.237.363</b>	<b>1.177.183</b>
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	3.234	1.855	370
	<b>1.115.675</b>	<b>1.239.218</b>	<b>1.177.553</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	272	272	272
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	7.650	5.264	49
Finanzschulden	517.117	516.831	556.105
Pensionsrückstellungen	45.300	44.966	44.986
Andere Rückstellungen	8.670	10.090	9.872
	<b>579.009</b>	<b>577.423</b>	<b>611.284</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	375.409	410.116	412.652
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	116.436	129.602	117.714
Laufende Ertragsteuerschulden	35.379	32.735	29.257
Finanzschulden	147.135	108.432	100.449
Andere Rückstellungen	20.670	21.202	22.458
Schulden im Zusammenhang mit der Veräußerung bestimmter langfristiger Vermögenswerte	0	0	7.325
	<b>695.029</b>	<b>702.087</b>	<b>689.855</b>
	<b>2.389.713</b>	<b>2.518.728</b>	<b>2.478.692</b>

## Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals

vom 1. Januar bis 30. Juni 2013

Angaben in Tsd. € angepasst	Kumuliertes sonstiges Ergebnis				Konzern- bilanz- ergebnis	Anteil der Aktionäre der freenet AG am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Eigenkapital
	Grundkapital	Kapital- rücklage	Wert- änderungs- rücklage	Bewertungs- rücklage nach IAS 19				
<b>Stand 1. 1. 2012</b>	<b>128.061</b>	<b>737.536</b>	<b>19</b>	<b>-4.573</b>	<b>305.398</b>	<b>1.166.441</b>	<b>279</b>	<b>1.166.720</b>
Dividendenzahlung	0	0	0	0	-153.613	-153.613	0	-153.613
Konzernergebnis	0	0	0	0	82.174	82.174	42	82.216
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente	0	0	-25	0	0	-25	0	-25
Zwischensumme: Konzern-Gesamterfolg	0	0	-25	0	82.174	82.149	42	82.191
<b>Stand 30. 6. 2012</b>	<b>128.061</b>	<b>737.536</b>	<b>-6</b>	<b>-4.573</b>	<b>233.959</b>	<b>1.094.977</b>	<b>321</b>	<b>1.095.298</b>

Angaben in Tsd. €	Kumuliertes sonstiges Ergebnis				Konzern- bilanz- ergebnis	Anteil der Aktionäre der freenet AG am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Eigenkapital
	Grundkapital	Kapital- rücklage	Wert- änderungs- rücklage	Bewertungs- rücklage nach IAS 19				
<b>Stand 1. 1. 2013</b>	<b>128.061</b>	<b>737.536</b>	<b>-13</b>	<b>-13.284</b>	<b>324.883</b>	<b>1.177.183</b>	<b>370</b>	<b>1.177.553</b>
Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen	0	0	0	0	0	0	2.994	2.994
Dividendenzahlung	0	0	0	0	-172.815	-172.815	0	-172.815
Erwerb weiterer Anteile an Tochterunternehmen	0	0	0	0	366	366	-366	0
Einbuchung von Options- verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben	0	0	0	0	-7.601	-7.601	0	-7.601
Konzernergebnis	0	0	0	0	115.354	115.354	236	115.590
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente	0	0	-46	0	0	-46	0	-46
Zwischensumme: Konzern-Gesamterfolg	0	0	-46	0	115.354	115.308	236	115.544
<b>Stand 30. 6. 2013</b>	<b>128.061</b>	<b>737.536</b>	<b>-59</b>	<b>-13.284</b>	<b>260.187</b>	<b>1.112.441</b>	<b>3.234</b>	<b>1.115.675</b>

# Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar bis 30. Juni 2013

Angaben in Tsd. €	1. 1. 2013 – 30. 6. 2013	1. 1. 2012 – 30. 6. 2012
<b>Ergebnis der weitergeführten und aufgegebenen Geschäftsbereiche vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)</b>	<b>142.731</b>	<b>96.656</b>
<b>Anpassungen</b>		
Abschreibungen und Wertminderungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	27.708	74.076
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-125	-709
Gewinne aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	-4.009	0
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	28	209
Zunahme des Net Working Capitals, soweit nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuordenbar	-24.396	-28.722
Sonstige zahlungsunwirksame Bestandteile	-151	-34
Steuerzahlungen	-8.993	-10.974
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>132.793</b>	<b>130.502</b>
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	-6.090	-7.188
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	48	672
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen	-12.111	0
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	500	0
Abgang von Finanzmitteln aus Entkonsolidierungen	-2.734	0
Einlagenrückgewähr von assoziierten Unternehmen	0	1.156
Zinseinnahmen	530	1.173
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-19.857</b>	<b>-4.187</b>
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitengesellschafter	-172.815	-153.613
Auszahlungen für den Erwerb von Minderheitsanteilen	-5.000	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	-44.865	-40.127
Zinszahlungen	-30.533	-31.826
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-253.213</b>	<b>-225.566</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>-140.277</b>	<b>-99.251</b>
<b>Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</b>	<b>207.956</b>	<b>85.673</b>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>67.679</b>	<b>-13.578</b>
<b>Herleitung des Finanzmittelfonds</b>		
Angaben in Tsd. €	30. 6. 2013	30. 6. 2012
Bestand an flüssigen Mitteln weitergeführter Geschäftsbereiche	127.679	86.422
Zahlungsunwirksamer Abgang von Finanzmitteln aus Änderung von Quotenkonsolidierung auf At-Equity-Bilanzierung	-603	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition gegenüber Kreditinstituten	-60.000	-100.000
	<b>67.076</b>	<b>-13.578</b>
<b>Herleitung des Free Cashflows</b>		
Angaben in Tsd. €	30. 6. 2013	30. 6. 2012
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	132.793	130.502
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	-6.090	-7.188
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	48	672
<b>Free Cashflow (FCF)</b>	<b>126.751</b>	<b>123.986</b>

## Ausgewählte erläuternde Anhangsangaben gemäß IAS 34

### Wesentliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze

1. Der vorliegende verkürzte Konzern-Zwischenabschluss wurde gemäß der Verordnung 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates nach den durch die Europäische Union übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards, den International Financial Reporting Standards (IFRS), in Übereinstimmung mit IAS 34 erstellt. Hierbei hat der Konzern alle von der EU übernommenen und verpflichtend anzuwendenden IFRS berücksichtigt. Auf eine prüferische Durchsicht des vorliegenden verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses wurde verzichtet.

Der Konzern hat alle ab dem Geschäftsjahr 2013 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen umgesetzt. Von den erstmalig anzuwendenden Rechnungslegungsnormen haben die Änderung des IAS 12 (Latente Steuern: Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte), die Änderungen des IFRS 1 (erstmalige Anwendung der IFRS: schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fester Anwendungszeitpunkte für erstmalige Anwender), der IFRS 13 (Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts), der IFRIC 20 (Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau), die Änderung des IFRS 7 (Angaben zu Finanzinstrumenten: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten), die Änderung des IFRS 1 (Darlehen der öffentlichen Hand) sowie die diversen Änderungen aufgrund des Annual Improvements Projects 2009 bis 2011 (Verbesserungen der IFRS) auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns keinen nennenswerten Einfluss.

Bezüglich der Auswirkungen der ebenfalls ab dem Geschäftsjahr 2013 neu anzuwendenden geänderten Standards IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) und IAS 1 (Darstellung des Ergebnisses – Darstellung der einzelnen Posten des sonstigen Ergebnisses) sowie des freiwillig vorzeitig angewandten IFRS 11 (Gemeinschaftliche Vereinbarungen) verweisen wir auf die Textziffern 2 bis 4 dieser Anhangangaben.

Bei der Aufstellung des Zwischenberichts zum 30. Juni 2013 und der Ermittlung der Vergleichszahlen für das Vorjahr wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2012 angewandt, mit Ausnahme der pflichtmäßig neu anzuwendenden Standards sowie mit Ausnahme der unter Textziffer 5 dieser Anhangangaben beschriebenen geänderten Bilanzierungsmethode für Verträge über den Verkauf von Mobilfunkgeräten. Eine detaillierte Beschreibung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns ist dem Anhang des Konzernabschlusses 2012 der freenet AG zu entnehmen.

2. Aus dem erstmals anzuwendenden IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) ergeben sich neben umfangreicheren Angabepflichten im Anhang zu Leistungen an Arbeitnehmer insbesondere die nachfolgend beschriebenen Änderungen. Bis dato gab es ein Wahlrecht, wie unerwartete Schwankungen der Pensionsverpflichtungen, die sogenannten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, im Abschluss dargestellt werden konnten. Diese konnten entweder (a) ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung, (b) im sonstigen Ergebnis oder (c) zeitverzögert nach

der sogenannten Korridormethode erfasst werden. Die freenet AG hatte die Korridormethode angewandt. Mit der Neufassung des IAS 19 wird dieses Wahlrecht abgeschafft, so dass nur noch eine unmittelbare und vollumfängliche Erfassung im sonstigen Ergebnis zulässig ist. Außerdem ist ein nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand nunmehr im Jahr der Entstehung direkt im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Zudem wurden bisher zu Beginn der Rechnungsperiode die erwarteten Erträge des Planvermögens anhand der Erwartungen des Managements über die Wertentwicklung des Anlageportfolios ermittelt. Mit Anwendung des geänderten IAS 19 ist nur noch eine typisierte Verzinsung des Planvermögens in Höhe des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen zu Periodenbeginn zulässig. Darüber hinaus sind die Erträge aus dem Planvermögen und die Aufwendungen aus der Pensionsverpflichtung auf Basis der typisierten Verzinsung nunmehr saldiert auszuweisen.

Die zum 1. Januar 2013 vorzunehmende Anpassungsbuchung wirkte sich auf den Konzernabschluss der freenet AG in einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen aufgrund der vollen Aufdeckung der aufgelaufenen versicherungsmathematischen Verluste um 18.789 Tausend Euro, einer Erhöhung der latenten Ertragsteueransprüche um 5.505 Tausend Euro sowie in einer Reduzierung des Eigenkapitals (kumuliertes sonstiges Ergebnis) um 13.284 Tausend Euro aus. Im vorliegenden verkürzten Konzern-Zwischenabschluss wurden bei der Darstellung der Bilanz-Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2012 sowie der Vergleichsaufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals vom 1. Januar bis 30. Juni 2013 entsprechende retrospektive Anpassungen bezogen auf den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2012 vorgenommen.

3. Durch die Änderung des IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) ändert sich für die freenet AG im Wesentlichen die Darstellung jenes Teils der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der das Konzernergebnis auf den Konzern-Gesamterfolg überleitet. Geändert wurde, dass das sonstige Ergebnis nunmehr danach aufzuspalten ist, ob die darin erfassten Wertänderungen gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden (so genanntes Recycling). Fortbestehen bleibt das Wahlrecht, die Posten des sonstigen Ergebnisses vor oder nach Steuern darzustellen. freenet hat sich für die Vorsteuer-Darstellung entschieden. Dabei sind die Steuern danach zu trennen, ob sie sich auf Posten beziehen, die in der Zukunft gegebenenfalls in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden oder nicht.
4. Der Konzern wendet den IFRS 11 (Gemeinschaftliche Vereinbarungen) ab dem 1. Januar 2013 freiwillig vorzeitig an. Im Zusammenhang damit werden die Standards IAS 27 (Einzelabschlüsse; keine Auswirkungen auf den Konzern), IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen; keine materiellen Auswirkungen auf den Konzern), IFRS 10 (Konzernabschlüsse; bisher keine Auswirkungen; Auswirkungen sind abhängig von Art und Umfang künftiger Transaktionen) sowie IFRS 12 (Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen; Auswirkung: weitere Anhangangaben) ebenfalls vorzeitig angewendet. Die FunDorado GmbH als Gemeinschaftsunternehmen, welches bisher nach dem Verfahren der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen war, wird nunmehr nach der

Equity-Methode bewertet. Somit werden die Anteile des Konzerns an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen der FunDorado GmbH nicht mehr im Konzernabschluss in den entsprechenden Posten ausgewiesen. Stattdessen wird der Anteil des Konzerns an diesem Gemeinschaftsunternehmen zum 30. Juni 2013 in der Bilanzposition „Nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen“ mit einem Wertansatz von 1.300 Tausend Euro bilanziert. Entsprechend der grundsätzlich retrospektiven Anwendung wird zum 31. Dezember 2012 ein Vergleichswertansatz von 1.425 Tausend Euro ausgewiesen. Auf eine diesbezügliche retrospektive Anpassung der Vorjahresvergleichszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung für das erste Halbjahr 2012 wurde aufgrund von Unwesentlichkeit verzichtet. Die FunDorado GmbH trug im ersten Halbjahr 2012 mit einem Anteil von 2,3 Millionen Euro zu den Konzernumsatzerlösen sowie einem Anteil von 0,3 Millionen Euro zum Konzernjahresüberschuss bei.

5. Erstmals im Zwischenbericht zum dritten Quartal 2012 wendete der Konzern für Verträge über den Verkauf von Mobilfunkgeräten eine geänderte Bilanzierungsmethode an, und dies mit Rückwirkung ab dem 1. Januar 2012. Wir verweisen zu der Umstellung dieser Bilanzierungsmethode auch auf unsere Angaben im Geschäftsbericht 2012 der freenet AG (Textziffer 2, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, im Anhang des Konzernabschlusses). Im veröffentlichten verkürzten Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2012 war diese geänderte Bilanzierungsmethode noch nicht angewandt worden. Insofern waren bezüglich der Gewinn- und Verlustrechnung des vorliegenden verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses die Vergleichsangaben zum ersten Halbjahr des Vorjahres 2012 entsprechend retrospektiv anzupassen. Retrospektiv angepasst, werden Umsatzerlöse und Materialaufwand des ersten Halbjahres 2012, im Vergleich mit dem veröffentlichten Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2012, jeweils um 26.667 Tausend Euro erhöht ausgewiesen. Es handelt sich um eine reine Ausweisänderung innerhalb des Rohertrags – die Methodenänderung hat also weder auf die Vermögens- und Finanzlage noch auf das Ergebnis des Konzerns eine Auswirkung.

## Erhebliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle

6. Am 18. Dezember 2012 hatte der Konzern einen Kaufvertrag über den Erwerb sämtlicher Geschäftsanteile und Stimmrechte an der Gravis – Computervertriebsgesellschaft mbH („GRAVIS“) abgeschlossen. Nach erfolgter kartellrechtlicher Zustimmung wurde die Übernahme zum 31. Januar 2013 vollzogen, wodurch der Konzern die Beherrschung über dieses Tochterunternehmen erlangte. GRAVIS ist der einzige bundesweit flächendeckend vertretene Apple-Händler im deutschen Apple-Retail-Markt. Darüber hinaus betreibt GRAVIS ein signifikantes Online-Geschäft.

Als Barkaufpreis wurden 12.250 Tausend Euro vereinbart. Der Barkaufpreis unterliegt Anpassungen in Abhängigkeit des Nettoumlaufvermögens sowie der Barmittel und Finanzverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens. Die dafür maßgebende bindende Feststellung dieser Kaufpreisanpassungen ist zwischenzeitlich erfolgt, woraus sich ein finaler Barkaufpreis nach Kaufpreisanpassungen in Höhe

von 10.078 Tausend Euro ergibt. Davon waren dem Konzern bereits im ersten Quartal 2013 10.000 Tausend Euro abgeflossen; im zweiten Quartal 2013 wurden die restlichen 78 Tausend Euro gezahlt.

Darüber hinaus können Earn-Outs in einer Bandbreite zwischen 0 Euro und 6,25 Millionen Euro anfallen, deren exakte Höhe sich am handelsrechtlichen EBITDA für das Kalenderjahr 2013 der GRAVIS bemisst und unter Umständen auch von dem für das Kalenderjahr 2012 erreichten handelsrechtlichen EBITDA der übernommenen Gesellschaft abhängig sein kann. Zum 30. Juni 2013 hat der Konzern für den Earn-Out eine Kaufpreis-Verbindlichkeit in Höhe von 5.294 Tausend Euro angesetzt. Dazu wurden verschiedene Szenarien der vollen Bandbreite mit ihren Eintrittswahrscheinlichkeiten bewertet.

Die bezüglich des Erwerbs der GRAVIS nach IFRS 3 durchgeführte Kaufpreisallokation hat finalen Charakter.

Über die zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung zu beizulegenden Zeitwerten übernommenen Vermögenswerte und Schulden der GRAVIS gibt die folgende Übersicht Auskunft:

#### Vermögenswerte und Schulden der GRAVIS zum 31. Januar 2013 zu beizulegenden Zeitwerten

##### Aktiva

Angaben in Tsd. €	31. 1. 2013
<b>Langfristiges Vermögen</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	7.662
Goodwill	3.594
Sachanlagen	5.682
	<b>16.938</b>
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>	
Vorräte	18.842
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.791
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.479
Flüssige Mittel	2.044
	<b>26.156</b>
	<b>43.094</b>

##### Passiva

Angaben in Tsd. €	31. 1. 2013
<b>Langfristige Schulden</b>	
Latente Ertragsteuerschulden	1.933
	<b>1.933</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.328
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	4.435
Laufende Ertragsteuerschulden	173
Finanzschulden	5.409
Andere Rückstellungen	574
	<b>25.919</b>
	<b>27.852</b>

Die Differenz zwischen den Aktiva und Passiva in Höhe von 15.242 Tausend Euro stellt den erwarteten Gesamtkaufpreis (endgültiger Barkaufpreis in Höhe von 10.078 Tausend Euro zuzüglich des erwarteten Earn-Outs in Höhe von 5.164 Tausend Euro) dar. Aus der Kaufpreisallokation ergibt sich ein Goodwill in Höhe von 3.594 Tausend Euro, der im Wesentlichen auf die Kompetenz der GRAVIS, auch zukünftig Neukunden zu akquirieren, die Vertriebsorganisation der GRAVIS sowie auf deren nicht separat bilanzierungsfähigen Mitarbeiterstamm zurückzuführen ist. Der Goodwill ist der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Mobilfunk“ zugeordnet worden. Er ist steuerlich nicht absetzbar. Die übernommenen immateriellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Kundenbeziehungen in Höhe von 4.334 Tausend Euro sowie Markenrechte in Höhe von 2.262 Tausend Euro, die aufgrund der Kaufpreisallokation angesetzt wurden. Durch die Folgeabschreibung der im Zuge der Kaufpreisallokation angesetzten immateriellen Vermögenswerte sind in den nächsten Geschäftsjahren pro Quartal planmäßige Abschreibungen in Höhe von jeweils 474 Tausend Euro vorzunehmen. In der Kaufpreisallokation wurden keine Eventualverbindlichkeiten angesetzt. Der Zeitwert der erworbenen Forderungen beträgt 5.270 Tausend Euro, die zum 30. Juni 2013 nahezu vollständig eingegangen sind. Auf Bruttoforderungen in Höhe von 3.864 Tausend Euro wurden zum Erwerbsstichtag Wertberichtigungen in Höhe von 73 Tausend Euro gebildet. Es wurden keine Transaktionen identifiziert, die getrennt vom Erwerb der Vermögenswerte und der Übernahme der Schulden auszuweisen sind.

Mit dem Erwerb der GRAVIS soll unser Angebot hochwertiger Apple-Lifestyle-Produkte rund um Mobilfunk und mobiles Internet gezielt ausgebaut werden, was auf die Unternehmensstrategie unseres Konzerns einzahlt, sich zu einem echten Digital-Lifestyle-Provider zu entwickeln. Gleichzeitig planen wir die sukzessive Einführung unserer bestehenden Digital-Lifestyle-Produkte aus den Bereichen Energie, Mobilfunkdienste und Serviceprodukte in den GRAVIS-Vertrieb. Der geplante Ausbau des Mobilfunkgeschäfts in den GRAVIS-Filialen soll dabei durch einen direkten Know-How-Transfer der mobilcom-debitel Shop GmbH erfolgen.

In der Segmentberichterstattung des Konzerns freenet AG ist die GRAVIS dem Segment „Mobilfunk“ zugeordnet worden.

7. Am 20. Februar 2013 hat der Konzern einen Kauf- und Abtretungsvertrag über den Erwerb von 51 Prozent der Geschäftsanteile an der MOTION TM Vertriebs GmbH, Troisdorf („MOTION TM“), abgeschlossen. Die Transaktion wurde am 20. März 2013 nach erfolgter kartellrechtlicher Zustimmung vollzogen, wodurch der Konzern die Beherrschung über dieses Tochterunternehmen erlangte.

Mit der Akquisition stärkt die freenet AG ihre Vertriebskraft insbesondere im Online-Bereich. Darüber hinaus bietet die MOTION TM mit ihrer Vertriebsplattform „moon“ auch die erforderliche Systemkompetenz zur Vertriebsunterstützung der Fachhandelspartner.

Als Barkaufpreis wurden 4,0 Millionen Euro vereinbart. Der Barkaufpreis unterliegt Anpassungen in Abhängigkeit des Nettoumlaufvermögens sowie der Barmittel



und Finanzverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens. Die dafür maßgebende bindende Feststellung dieser Kaufpreisanpassungen ist nach dem 30. Juni 2013, jedoch vor Erstellung dieses verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses erfolgt, woraus sich ein finaler Barkaufpreis nach Kaufpreisanpassungen in Höhe von 5.065 Tausend Euro ergibt. Davon waren dem Konzern bereits im ersten Quartal 2013 4.000 Tausend Euro abgeflossen; die restlichen 1.065 Tausend Euro wurden nach dem 30. Juni 2013 gezahlt.

Die bezüglich des Erwerbs der MOTION TM nach IFRS 3 durchgeführte Kaufpreisallokation hat finalen Charakter.

Über die zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung zu beizulegenden Zeitwerten übernommenen Vermögenswerte und Schulden der MOTION TM gibt die folgende Übersicht Auskunft:

#### Vermögenswerte und Schulden der MOTION TM zum 20. März 2013 zu beizulegenden Zeitwerten

##### Aktiva

Angaben in Tsd. €	20. 3. 2013
<b>Langfristiges Vermögen</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	4.342
Goodwill	1.948
Sachanlagen	682
	<b>6.972</b>
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>	
Vorräte	3.373
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.055
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	839
Flüssige Mittel	582
	<b>13.849</b>
	<b>20.821</b>

##### Passiva

Angaben in Tsd. €	20. 3. 2013
<b>Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital</b>	<b>2.994</b>
<b>Langfristige Schulden</b>	
Finanzschulden	337
Latente Ertragsteuerschulden	1.259
Andere Rückstellungen	55
	<b>1.651</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.430
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	3.765
Laufende Ertragsteuerschulden	878
Finanzschulden	38
	<b>11.111</b>
	<b>15.756</b>

Die Differenz zwischen den Aktiva und Passiva in Höhe von 5.065 Tausend Euro stellt den Kaufpreis dar. Nach der beteiligungsproportionalen Methode wurde ein Goodwill in Höhe von 1.948 Tausend Euro ermittelt. Der Goodwill entfällt im Wesentlichen auf künftige Ertragschancen im Zusammenhang mit der Stärkung unserer Vertriebskraft insbesondere im Online-Bereich. Der Goodwill wurde der

zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Mobilfunk“ zugeordnet; er ist steuerlich nicht abzugsfähig. Die übernommenen immateriellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Kundenbeziehungen in Höhe von 3.193 Tausend Euro sowie Markenrechte in Höhe von 1.105 Tausend Euro, die aufgrund der Kaufpreisallokation angesetzt wurden. Durch die Folgeabschreibung der im Zuge der Kaufpreisallokation angesetzten immateriellen Vermögenswerte sind in den nächsten Geschäftsjahren pro Quartal planmäßige Abschreibungen in Höhe von jeweils 288 Tausend Euro vorzunehmen. In der Kaufpreisallokation wurden keine Eventualverbindlichkeiten angesetzt. Der Zeitwert der erworbenen Forderungen beträgt 9.894 Tausend Euro. Auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Bruttowert in Höhe von 9.070 Tausend Euro wurden zum Erwerbsstichtag Wertberichtigungen in Höhe von 15 Tausend Euro angesetzt.

In der Segmentberichterstattung des Konzerns freenet AG ist die MOTION TM dem Segment „Mobilfunk“ zugeordnet worden.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der MOTION TM wurden verschiedene Optionen bezüglich eines künftigen Erwerbs der 49 Prozent Restanteile vereinbart. Unter anderem besitzen die nicht beherrschenden Anteilseigner Optionen, dem freenet Konzern die zum Ausübungszeitpunkt vorhandenen Restanteile zum Kauf anzudienen. Für diese Optionen wurde zum 30. Juni 2013 eine langfristige übrige Verbindlichkeit in Höhe von 7.601 Tausend Euro angesetzt. Die Erfassung dieser Verbindlichkeit erfolgte erfolgsneutral gegen das Konzernbilanzergebnis.

8. Mit Wirkung zum 30. April 2013 erwarb der Konzern die restlichen 49 Prozent der Geschäftsanteile an der MFE Energie GmbH durch Ausübung einer bestehenden Option zur Andienung dieser Anteile, zu einem Kaufpreis von 5.000 Tausend Euro. Die Zahlung erfolgte im zweiten Quartal 2013. Dieser Restanteilerwerb wirkte sich auf die vorliegende Konzernbilanz zum 30. Juni 2013 durch eine Umgliederung innerhalb des Eigenkapitals aus – das Konzernergebnis ist somit nicht beeinflusst.
9. In der Kapitalflussrechnung sind für das erste Halbjahr 2013 im Cashflow aus Investitionstätigkeit Mittelabflüsse aus Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen in Höhe von 12.111 Tausend Euro ausgewiesen worden. Neben den für die Erwerbe der GRAVIS sowie der MOTION TM bis zum 30. Juni 2013 gezahlten Barkaufpreisen in Höhe von insgesamt 14.078 Tausend Euro ging dem Konzern durch die Erstkonsolidierung der erworbenen Gesellschaften ein Finanzmittelfonds im Sinne der Kapitalflussrechnung (Bestand an flüssigen Mitteln abzüglich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition) in Höhe von insgesamt 1.967 Tausend Euro zu. Die für den Erwerb der restlichen Anteile an der MFE Energie GmbH im zweiten Quartal 2013 gezahlten 5.000 Tausend Euro minderten den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.
10. Die beiden erworbenen Unternehmen GRAVIS und MOTION TM steuerten während des ersten Halbjahres 2013 ab den Zeitpunkten ihrer Erstkonsolidierung insgesamt 98,7 Millionen Euro zu den Konzern-Umsatzerlösen bei. Hätten beide Transaktionen zum 1. Januar 2013 stattgefunden, wäre der Beitrag dieser beiden Unternehmen zu

den Konzernumsatzerlösen des ersten Halbjahres 2013 139,5 Millionen Euro gewesen. Der Beitrag zum Ergebnis des Konzerns war von unwesentlicher Größenordnung. Dies gilt auch, wenn beide Transaktionen zum 1. Januar 2013 stattgefunden hätten.

11. Ausgangsgröße der Kapitalflussrechnung ist das Ergebnis der weitergeführten und aufgegebenen Geschäftsbereiche vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT). Im Folgenden ist die Herleitung dieses Ergebnisses aus der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ersichtlich:

#### Herleitung der Ausgangsgröße der Konzernkapitalflussrechnung

Angaben in Tsd. €	1. 1. 2013	1. 1. 2012
	- 30. 6. 2013	- 30. 6. 2012
Ergebnis vor Ertragsteuern der weitergeführten Geschäftsbereiche	122.605	76.243
Zinsen und ähnliche Aufwendungen der weitergeführten Geschäftsbereiche	20.913	21.896
Zinsen und ähnliche Erträge der weitergeführten Geschäftsbereiche	-787	-1.483
<b>Ergebnis der weitergeführten und aufgegebenen Geschäftsbereiche vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)</b>	<b>142.731</b>	<b>96.656</b>

12. Die Abschreibungen und Wertminderungen verminderten sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2012 um 46,4 Millionen Euro auf 27,7 Millionen Euro. Dies ist nahezu ausschließlich bedingt durch gesunkene Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus der Kaufpreisallokation anlässlich des debitel-Erwerbs, nachdem zum 31. Dezember 2012 diesbezüglich für die wesentlichen Vermögenswerte die Abschreibungen aufgrund des Ablaufs der planmäßigen Nutzungsdauern ausgelaufen waren. Die gesunkenen Abschreibungen führten auch zu gesunkenen latenten Steuererträgen und trugen somit wesentlich zu einem Ergebnissrückgang aus Ertragsteuern um 13,0 Millionen Euro bei.
13. Im ersten Halbjahr 2013 wurden innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge Gewinne aus der Entkonsolidierung der mit Wirkung zum 1. Januar 2013 veräußerten freeXmedia GmbH in Höhe von 4,0 Millionen Euro ausgewiesen. Zu den die Veräußerung der freeXmedia GmbH betreffenden Anhangangaben verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2012, Anhang, Textziffer 25. Im ersten Halbjahr des Vorjahres waren in gleicher Größenordnung periodenfremde Erträge aufgrund abgeschlossener Vergleiche erzielt worden.

## Sonstige Anhangangaben

14. Zu beizulegenden Zeitwerten machen wir die folgenden Angaben:

### Finanzinstrumente nach Klassen per 30. Juni 2013

Angaben in Tsd. €	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 30. 6. 2013	Wertansatz				Fair value 30. 6. 2013
			Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Anschaf- fungskosten	Fair value erfolgs- wirksam	Fair value erfolgs- neutral	
<b>Aktiva</b>							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	KF	127.076	127.076				127.076
<b>Summe der Flüssigen Mittel</b>		<b>127.076</b>	<b>127.076</b>				<b>127.076</b>
Sonstige Finanzanlagen, bewertet zu Anschaffungskosten	ZVF	503		503			-
Sonstige Finanzanlagen, erfolgsneutral bewertet zum Fair value	ZVF	1.009				1.009	1.009
<b>Summe Sonstige Finanzanlagen</b>		<b>1.512</b>					
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	KF	<b>461.001</b>	<b>461.001</b>				<b>461.014</b>
Sonstige nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte	KF	32.754	32.754				32.754
Zur Veräußerung gehaltene übrige Vermögenswerte	ZVF	2.900				2.900	2.900
Derivative finanzielle Vermögenswerte	EFVM	0			0		0
Nicht-finanzielle Vermögenswerte		12.750					
<b>Summe Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte</b>		<b>48.404</b>					

Angaben in Tsd. €	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 30. 6. 2013	Wertansatz				Fair value 30. 6. 2013
			Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Anschaf- fungskosten	Fair value erfolgs- wirksam	Fair value erfolgs- neutral	
<b>Passiva</b>							
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	FV	<b>375.681</b>	<b>375.681</b>				<b>375.681</b>
Finanzschulden (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Anteilseignern)	FV	663.727	663.727				704.974
Derivative Finanzverbindlichkeiten	EFVM	0			0		0
<b>Summe Finanzschulden im Anwendungsbereich von IFRS 7</b>		<b>663.727</b>					<b>704.974</b>
Sonstige nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	FV	48.629	48.629				48.629
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten		75.457					
<b>Summe Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen</b>		<b>124.086</b>					
<b>Nicht unter den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallende Finanzinstrumente</b>							
Barwerte der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing nach IAS 17		525					525
Pensionsrückstellungen nach IAS 19		45.300					45.300
Rückstellungen nach IFRS 2 für Mitarbeiterbeteiligungsprogramme		3.155					3.155
<b>Summe der nicht unter den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallenden Finanzinstrumente</b>		<b>48.980</b>					
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:</b>							
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	ZVF	4.412		503		3.909	3.909
Kredite und Forderungen	KF	620.831	620.831				620.844
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	EFVM	0			0		0
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	FV	-1.088.037	-1.088.037				-1.129.284

**Fair-Value-Hierarchie zum 30. Juni 2013**

Angaben in Tsd. €	Summe	Level 1	Level 2	Level 3
Zur Veräußerung gehaltene übrige Vermögenswerte	2.900	2.900	0	0
Sonstige Finanzanlagen	1.009	1.009	0	0
Derivative finanzielle Forderungen	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>3.909</b>	<b>3.909</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Es haben sich keine Verschiebungen hinsichtlich der Levels ergeben.

Die sonstigen Finanzanlagen werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Soweit eine verlässliche Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nicht möglich ist, erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten. Die Anteile, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, sind nicht börsennotiert und es besteht für sie kein aktiver Markt. Weiterhin ist eine Veräußerung derzeit nicht vorgesehen. Soweit Hinweise auf niedrigere beizulegende Zeitwerte bestehen, werden diese angesetzt.

15. Der Konsolidierungskreis blieb im Vergleich zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 mit Ausnahme der erwähnten Unternehmenserwerbe, mit Ausnahme der Entkonsolidierungen der freeXmedia GmbH sowie einer unwesentlichen, nicht operativ tätigen Konzerngesellschaft sowie unter Berücksichtigung der geänderten Konsolidierungsmethode für die FunDorado GmbH, wie in Textziffer 4 dieser Anhangangaben erläutert, unverändert.
16. Der Berechnung der laufenden und latenten Ertragsteuern wurde wie im Konzernabschluss 2012 ein Durchschnittssteuersatz von 29,3 Prozent (Vorjahresvergleichszeitraum: 29,4 Prozent) zu Grunde gelegt.
17. Während des ersten Halbjahres 2013 erhöhten sich die Netto-Finanzschulden von 451,3 Millionen Euro um 85,9 Millionen Euro auf 537,2 Millionen Euro. Dies ist hauptsächlich eine Folge der im Mai 2013 erfolgten Dividendenausschüttung in Höhe von 172,8 Millionen Euro, während sich der im ersten Halbjahr 2013 erzielte Free Cashflow in Höhe von 126,8 Millionen Euro positiv auf die Nettofinanzverschuldung auswirkte.
18. Die freenet AG hat am 6. August 2013 den bestehenden Kooperationsvertrag über die exklusive Vertriebspartnerschaft ihrer hundertprozentigen Tochtergesellschaft mobilcom-debitel GmbH mit der Media-Saturn Deutschland GmbH vorzeitig für die Dauer von mindestens drei Jahren verlängert. Unter der Vertriebskooperation bietet die mobilcom-debitel GmbH eigene Tarife und die Originaltarife der Netzbetreiber T-Mobile, Vodafone und E-Plus sowie eigene Mobilfunkprodukte und Dienstleistungen in allen Media Märkten und Saturn-Häusern flächendeckend in Deutschland an. Die Produkte der Telefonica Deutschland AG (vormals Telefonica O<sub>2</sub> Germany) bleiben weiterhin von dieser Kooperation ausgenommen. Zuletzt hatte freenet AG im

Januar 2011 mit der Media-Saturn Deutschland GmbH eine Fortführung der Zusammenarbeit bis Ende 2013 vereinbart.

Weitere Ereignisse von wesentlicher Bedeutung nach dem Stichtag haben sich nicht ergeben.

## 19. Segmentberichterstattung

### Segmentbericht vom 1. Januar bis 30. Juni 2013

Angaben in Tsd. €				
	Mobilfunk	Sonstige	Eliminierung der intersegmentären Erlöse und Aufwendungen	Gesamt
<b>Umsatzerlöse mit Dritten</b>	<b>1.565.752</b>	<b>19.133</b>	<b>0</b>	<b>1.584.885</b>
Intersegmenterlöse	3.360	5.176	-8.536	0
Umsatzerlöse gesamt	1.569.112	24.309	-8.536	1.584.885
<b>Materialaufwand gegenüber Dritten</b>	<b>-1.227.120</b>	<b>-7.922</b>	<b>0</b>	<b>-1.235.042</b>
Intersegmentärer Materialaufwand	-2.726	-3.302	6.028	0
Materialaufwand gesamt	-1.229.846	-11.224	6.028	-1.235.042
<b>Segment-Rohertrag</b>	<b>339.266</b>	<b>13.085</b>	<b>-2.508</b>	<b>349.843</b>
Sonstige betriebliche Erträge	27.074	7.339	-1.873	32.540
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.594	269	0	2.863
Personalaufwand	-70.103	-11.489	0	-81.592
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-130.139	-7.582	4.381	-133.340
Ergebnis nach der Equity-Methode einbezogener Unternehmen	0	125	0	125
<b>Segment-EBITDA</b>	<b>168.692</b>	<b>1.747</b>	<b>0</b>	<b>170.439</b>
Abschreibungen und Wertminderungen	-25.756	-1.952	0	-27.708
<b>Segment-EBIT</b>	<b>142.936</b>	<b>-205</b>	<b>0</b>	<b>142.731</b>
Konzernfinanzergebnis				-20.126
Ertragsteuern				-7.015
<b>Konzernergebnis aus weitergeführten Geschäftsbereichen</b>				<b>115.590</b>
<b>Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>				<b>0</b>
<b>Konzernergebnis</b>				<b>115.590</b>
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Konzernergebnis				115.354
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernergebnis				236
<b>Zahlungswirksame Investitionen der fortgeführten Geschäftsbereiche</b>	<b>5.260</b>	<b>830</b>		<b>6.090</b>

## Segmentbericht vom 1. Januar bis 30. Juni 2012 (angepasst)

Angaben in Tsd. €				
	Mobilfunk	Sonstige	Eliminierung der intersegmen- tären Erlöse und Aufwendungen	Gesamt
<b>Umsatzerlöse mit Dritten</b>	<b>1.480.228</b>	<b>32.828</b>	<b>0</b>	<b>1.513.056</b>
Intersegmenterlöse	2.514	3.710	-6.224	0
Umsatzerlöse gesamt	1.482.742	36.538	-6.224	1.513.056
<b>Materialaufwand gegenüber Dritten</b>	<b>-1.159.663</b>	<b>-15.990</b>	<b>0</b>	<b>-1.175.653</b>
Intersegmentärer Materialaufwand	-2.221	-2.484	4.705	0
Materialaufwand gesamt	-1.161.884	-18.474	4.705	-1.175.653
<b>Segment-Rohertrag</b>	<b>320.858</b>	<b>18.064</b>	<b>-1.519</b>	<b>337.403</b>
Sonstige betriebliche Erträge	29.334	7.154	-2.261	34.227
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.804	391	0	3.195
Personalaufwand	-64.224	-14.132	0	-78.356
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-119.439	-10.787	3.780	-126.446
Ergebnis nach der Equity-Methode einbezogener Unternehmen	0	709	0	709
<b>Segment-EBITDA</b>	<b>169.333</b>	<b>1.399</b>	<b>0</b>	<b>170.732</b>
Abschreibungen und Wertminderungen	-71.876	-2.200	0	-74.076
<b>Segment-EBIT</b>	<b>97.457</b>	<b>-801</b>	<b>0</b>	<b>96.656</b>
Konzernfinanzergebnis				-20.413
Ertragsteuern				5.973
<b>Konzernergebnis aus weitergeführten Geschäftsbereichen</b>				<b>82.216</b>
<b>Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>				<b>0</b>
<b>Konzernergebnis</b>				<b>82.216</b>
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Konzernergebnis				82.174
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernergebnis				42
<b>Zahlungswirksame Investitionen der fortgeführten Geschäftsbereiche</b>	<b>5.503</b>	<b>1.685</b>		<b>7.188</b>

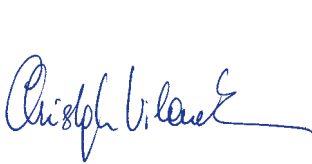


## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Büdelsdorf, 6. August 2013

freenet AG  
Der Vorstand



Christoph Vilanek



Joachim Preisig



Stephan Esch



**Weitere Informationen**



# Finanzkalender

**7. August 2013**

Veröffentlichung Zwischenbericht zum 2. Quartal 2013

**7. November 2013<sup>1</sup>**

Veröffentlichung Zwischenbericht zum 3. Quartal 2013

---

1 Voraussichtliche Termine

## Impressum, Kontakt, Publikationen

### freenet AG

Hollerstraße 126  
24782 Büdelsdorf

Telefon: 0 43 31/69-10 00  
[www.freenet-group.de](http://www.freenet-group.de)

### freenet AG

Investor Relations  
Deelbögenkamp 4c  
22297 Hamburg

Telefon: 0 40/5 13 06-778  
Fax: 0 40/5 13 06-970  
[investor.relations@freenet.ag](mailto:investor.relations@freenet.ag)

Den Geschäftsbericht und unsere Zwischenberichte finden Sie auch unter  
[www.freenet-group.de/investor-relations/publikationen/quarterly-geschaeftsberichte](http://www.freenet-group.de/investor-relations/publikationen/quarterly-geschaeftsberichte)

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Fassung vor.  
Im Zweifelsfall ist die deutsche Fassung maßgeblich.

Aktuelle Informationen zur freenet AG und zu ihrer Aktie sind für Sie auf unserer Website  
unter [www.freenet-group.de](http://www.freenet-group.de) verfügbar.



Wenn Ihr Mobiltelefon über eine QR-Code-Erkennungssoftware verfügt, so gelangen Sie mit dem Scannen des Codes auf die Webseite der freenet Group.



freenet **GROUP**

---

freenet AG • Hollerstraße 126 • 24782 Büdelsdorf